

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 8. SEPTEMBER 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 167

„Undiskutabel“

CDU und SPD zur Pankower Delegation

BONN. In Bonn erklärten der CDU-Abgeordnete Kiesinger und der SPD-Abgeordnete Karl Schmid übereinstimmend, daß ein Gespräch mit den Beauftragten der sowjetzonalen Volkskammer undiskutabel sei. Unter Hinweis auf die Tatsache, daß die Volkskammer nicht das Ergebnis freier Wahlen ist und ein Regime vertritt, unter dessen Herrschaft die Vertreibung der Menschen aus ihrer Heimat, Menschenraub und Gewaltjustiz zum Prinzip wurde, haben Regierungskreise die gleiche Haltung zum Ausdruck gebracht.

Bundesrepublik ein Provisorium

Dr. Müller im Mannheimer Nationaltheater

STUTTGART. Die Reiner, die gestern in Südwestdeutschland in Feierstunden zum nationalen Gedenktag sprachen, unterstrichen alle den provisorischen Charakter der Bundesrepublik und den Willen zur Wiedervereinigung Deutschlands. Im Mittelpunkt der Feierstunde im Sitzungssaal der Verfassungsgebenden Landesversammlung in Stuttgart, stand die Verleihung von 152 Verdienstkreuzen am Bande an Arbeiter und Angestellte.

Im Mannheimer Nationaltheater sagte der ehemalige Staatspräsident von Südwürttemberg, Dr. Gebhard Müller (CDU), das Grundgesetz sei zwar in Stil, Formulierung und Einprägsamkeit sehr ansprechend, doch habe es sich als Kraft nationaler Konzentration bisher noch nicht voll bewährt. Das liege aber nur daran, daß die deutsche Demokratie wieder auf Trümmern aufgebaut werden mußte.

Naguib ägyptischer Ministerpräsident

Maher plötzlich zurückgetreten / Die Ereignisse überstürzen sich

KAIRO. Der Oberbefehlshaber der ägyptischen Armee, General Naguib, ist gestern Ministerpräsident des Landes geworden. Damit erhält die Herrschaft, die die Armee seit dem von Naguib geführten Staatsstreich vom 2. Juli über Ägypten ausübt, „offiziellen Charakter“. Naguib hat sofort begonnen, ein Kabinett zu bilden. Diesem überraschenden Schritt gingen in den ersten Morgenstunden des gestrigen Tages die Verhaftung von 38 bedeutenden Politikern, eine scharfe Kritik Naguibs an dem zögernden Vorgehen des Ministerpräsidenten Ali Maher gegen korrupte Elemente und schließlich der Rücktritt Mahers voraus.

General Naguib willigte auf einer halbtagelangen Sitzung des Regenschaffensrates ein, an die Spitze einer Regierung zu treten, die nach Angabe eines militärischen Sprechers als „Übergangskabinett“ außer Naguib nur

Zivilisten umfassen wird. Nach der radikalen Säuberung des öffentlichen Lebens von korrupten Elementen und allgemeinen Wahlen noch vor Februar 1953 will Naguib einer parlamentarisch gewählten Regierung Platz machen. Die Kettenreaktion sich überlaufender politischer Ereignisse begann am Samstag in den Nachtstunden: während das Kabinett gerade das Bodenreformgesetz billigte, führte Naguib eine zweistündige Unterredung mit Maher. Kurze Zeit später erfolgte schlagartig die Festnahme der 38 bedeutenden Persönlichkeiten, unter denen sich zwei ehemalige Ministerpräsidenten, mehrere frühere Minister, sowie je zwei Prinzen und Offiziere befanden. Diese Festnahmen wurden damit begründet, daß die Parteien den Forderungen nach einer Säuberung in ihren eigenen Reihen nicht nachgekommen seien.

CDU-Vorstand: Alsbald ratifizieren

Adenauer begründet Dringlichkeit / FDP will Wahlgesetz beibehalten

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der Bundesparteiausschuß der CDU erklärte nach seiner Sitzung am Samstag, daß er in den Bonner und Pariser Verträgen einen bedeutenden Schritt zum Frieden und zur Erlangung der deutschen Einheit in Freiheit sehe. Er erwarte vom deutschen Bundestag, daß diese Verträge „alsbald ratifiziert“ werden.

CDU-Abgeordneter Kiesinger teilte mit, Dr. Adenauer habe vor dem Bundesparteiausschuß erneut die Dringlichkeit der Ratifizierung der Verträge betont und auf die Bedeutung der Bundestagswahlen des kommenden Jahres hingewiesen.

Das Wahlgesetz spielte bei den Erörterungen des Bundesparteiausschusses eine wichtige Rolle, während sich gleichzeitig in Unkeln der Vorstand der FDP/DVP mit der gleichen Frage befaßte. Dabei bestätigte sich, daß die Mehrheit der FDP/DVP an dem Wahlgesetz

des Jahres 1949 festhalten will. Die Denkschrift des Abgeordneten Dr. Pfeleiderer zu den deutsch-alliierten Verträgen wurde in Unkeln nicht erörtert und soll auf einer eigenen Fraktionssitzung in Bonn diskutiert werden.

Der CDU-Abgeordnete Würmeling berichtete uns ergänzend über die Sitzung des Parteiausschusses, daß die Bemühungen des Vertriebenenministers Lukaschek um eine Auslandsanleihe für eine starke Vorfinanzierung des Lastenausgleichs optimistisch beurteilt werden. Die CDU sei sich darüber im klaren, daß das Vertriebenenproblem — erst nach Inkrafttreten des Lastenausgleichs — in das entscheidende Stadium getreten sei.

SPD: Regierung zu wenig aktiv

In der Frage einer Viererkonferenz / Noch kein Stellvertreter für Ollenhauer

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der Vorstand der SPD bestritt nach Abschluß seiner Samstagssitzung in einer Entscheidung, daß die Bundesregierung versucht habe, bei den Westmächten auf die Abhaltung einer Viererkonferenz zu drängen, wie es der Bundestag in dem einstimmigen Beschluß vom 10. Juni verlangt hatte. Nach Auffassung des SPD-Vorstandes hat die Bundesregierung damit „die Fortsetzung eines fruchtlosen Notenkrieges zwischen den vier Besatzungsmächten gefördert“.

Die Bundesregierung habe es auch nach der letzten Sowjetnote nicht für erforderlich gehalten, den im einstimmigen Beschluß des Parlaments zum Ausdruck gebrachten Volkswillen zu bekunden.

Die Bundesregierung leiste durch dieses Verhalten dem Bemühen gewisser Kräfte Vorschub, die zur Zeit auf internationaler Ebene darauf hinarbeiteten, auf der Grundlage der Teilung Deutschlands zu einem Abkommen

nahmen neben dem Bundespräsidenten, dem Bundeskanzler, dem Bundesratspräsidenten, den Mitgliedern des Kabinetts und der Körperschaften des Parlaments auch die Vertreter des Diplomatischen Korps teil.

Bundespräsident Heuß hatte im Bulletin der Bundesregierung zum 7. September geschrieben, es dürfe keinen zu großen Eindruck machen, wenn das Ausland bei der deutschen Wiederaufbauleistung „vom deutschen Wunder“ rede; denn wir wissen, daß ehrliche Bewunderung und besorgte Verwunderung in diesem Wort sich begegnen. Es handle sich auch gar nicht um ein Wunder, sondern um eine sehr einfache und ganz nüchterne Sache, um den Fleiß des deutschen Menschen. Heuß schreibt weiter, wo immer Sinn für rechtes Urteil vorhanden sei, werde man sehen und aussprechen, welche unerhörte Arbeitsleistung in diesen drei Jahren von Bundestag und Bundesrat, von den Mitgliedern des Kabinetts und von den Fachkräften der sogenannten Ministerialbürokratie geleistet worden sei.

Bemerkungen zum Tage

Die Delegation aus dem Osten

1h. Es ist nichts Neues, daß die ostzonalen Politiker im Kiewwasser Moskauer schwimmen. Man sollte deshalb den neuesten Vorstoß der ostzonalen Volkskammer nicht einfach mit dem Hinweis auf die Abhängigkeit Pankows von Karlshorst beiseiteschieben wollen. Selbst das tiefste Mißtrauen gegenüber östlichen Propagandamethoden darf nicht den Blick des Politikers trüben. In Bonn besteht bei fast allen Parteien große Neigung, die fünf Mitglieder der Volkskammerdelegation, die dem Bundestag neue Vorschläge für eine gesamtdeutsche Verständigung überbringen will, gar nicht erst über die Zonengrenze kommen zu lassen.

Die freie Welt hat der nicht aus freien Wahlen hervorgegangenen Sowjetzonenregierung manche Vorhalte zu machen. Dazu gehört die Entführung des Rechtsanwalts Dr. Lüse, dazu gehört die Aufgabe deutschen Landes und dazu gehört auch die sogenannte Übernahme von etwa 1000 Ostberliner Unternehmungen, deren Besitzer Westberliner oder westdeutsche Bürger sind, durch den Ostmagistrat, eine Maßnahme, die ausgerechnet am gleichen Tag wie der Volkskammervorschlag bekannt gemacht worden ist. Das sollte aber nicht daran hindern, in der weittragenden und sicherlich ernsteren Entscheidung über die Wiedervereinigung der beiden getrennten Deutschland das Gespräch aufzunehmen. Wir müssen die ostzonalen Unterhändler empfangen. Wir müssen sie so festnageln in ihren Äußerungen und in ihrer Konzeption, daß es für sie keine Ausflüchte mehr geben kann, und daß vor dem gesamten deutschen Volk einwandfrei nachgewiesen wird, wer die Schuld am Scheitern der deutschen Einheit trägt. Politiker und Bürger der Bundesrepublik sollte dieser Vorwurf nicht treffen!

Wahlkampf-Psychose?

1f. Die Partei-Korrespondenz der FDP hat neulich davor gewarnt, schon jetzt die Wahlen vom Juni 1953 und den ihnen vorangehenden Wahlkampf zum bestimmenden Faktor der Politik zu machen. Die FDP wachte sich damit auch gegen die Meinung in bestimmten Regierungskreisen, daß im Hinblick auf den in

Mühlburg unangefochten

Alleiniger Tabellenführer

Als einzige Mannschaft hat der VfB Mühlburg den dritten Spieltag in der Süddeutschen Oberliga ohne Punktverlust überstanden. Durch einen 3:1-Sieg über Aschaffenburg wurde Mühlburg alleiniger und unangefochtener Tabellenführer. Von den drei württembergischen Oberligaverbänden gelang es nur dem Deutschen Meister, VfB Stuttgart, zu einem Erfolg zu kommen. Die Stuttgarter Kickers mußten in Offenbach eine empfindliche 8:1-Niederlage einstecken, während Ulm 46 in Mannheim etwas unglücklich verlor.

Conny Rux ko

Vorschnell endete gestern abend der Berliner Boxkampf zwischen Conny Rux und dem belgischen Ex-Europameister Karel Sys. Schon in der dritten Runde schlug der Belgier den Deutschen ko.

West-Süd-Toto: 1 0 2 2 1 2 1 0 1 2 2 2

Aussicht genommenen Wahltermin sachlich notwendige Neubesetzungen im Kabinett politisch nicht mehr zu empfehlen seien. Wir stimmen dieser Stellungnahme der FDP voll zu; denn es ist für unsere staatspolitische Entwicklung eine erhebliche Gefahr, wenn schon jetzt, neun Monate vor dem vorgesehenen Wahltermin, die Arbeit von Regierung und Parlament der parteitaktischen Strategie für die Wahlkampfuntergeordnet wird. So wenig diese Strategie dazu führen darf, daß ein qualifiziertes Kabinettsmitglied durch einen Mann ersetzt wird, der im Hinblick auf den Wahlkampf eine Attraktion sein könnte, so wenig darf auf eine Neubesetzung im Kabinett verzichtet werden, wenn diese durch die Krankheit eines Kabinettsmitgliedes oder durch die im Laufe der Jahre erfolgte Veränderung der Aufgabenbereiche notwendig ist. Damit, daß solche Fragen von vornherein unter Gesichtspunkten des Wahlkampfes entschieden werden, wird eine Psychose provoziert, die weder den vor uns liegenden Entscheidungen noch dem Verlauf des Wahlkampfes dienlich sein kann. Schon die Vielzahl der noch zu beschließenden und für die Entwicklung der Bundesrepublik grundlegenden Gesetze ist ein ausreichender Grund, um die Bonner Politik, solange es nur geht, von den Zeichen des Wahlkampfes freizuhalten. Für die Regierung geht es darum, auch im letzten Viertel ihrer Amtszeit die größtmögliche Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Davon, ob ihr das gelingt, wird die Beurteilung durch die Wähler abhängen. Niemand verdenkt den Parteien, daß sie schon jetzt mit der Bekanntgabe und Vertretung ihrer Aktionsprogramme beginnen, aber das ist ihre Sache, von der sich das Kabinett und das Parlament frei halten sollten.



Nicht zu übersehen ist das Licht in der Sache der Wahlkampfschritte des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Adlai Stevenson, der bequem in einem Sessel sitzend, noch einmal seine Rede überfliegt, bevor er auf einer Wahlsammlung vor amerikanischen Farmern in Minnesota das Wort ergreift. Zusammen mit dem Gouverneur Williams, der etwas ermattet neben ihm sitzt, hatte Stevenson innerhalb zwölf Stunden in fünf Städten gesprochen.

27 Tote in Farnborough

Düsenjäger explodierte über Zuschauern

FARNBOROUGH/England. Eine der schwersten Flugzeugkatastrophen Englands — die Explosion eines mit Überschallgeschwindigkeit fliegenden Düsenjägers über den Köpfen von 150 000 Zuschauern bei einer Flugschau in Farnborough — hat am Samstag 27 Todesopfer gefordert. Mindestens 63 weitere Zuschauer wurden verletzt.

Der graue, bisher streng geheimgehaltene Nachtjäger „De Havilland 110“ stieß mit dem bekannten Einflieger John Derry am Steuer im Sturzflug aus den Wolken hernab, zog eine Schleife und brast plötzlich bei einer Geschwindigkeit von 1100 km/Std wie ein Komet auseinander. Die beiden Motore wirbelten wie große Geschosse durch die Luft und einer bohrte sich in die aufschreienden Zuschauer auf einem Hügel. Um den über einen Meter tiefen Krater währten sich stöhnend die Verletzten und Sterbenden, während von allen Seiten Hilfe herbeieilte.

Wieder schwere Kämpfe Die Roten greifen in Korea an

SEOUL. Die schwersten Kämpfe seit Monaten brachen am Samstagabend an drei weit auseinanderliegenden Abschnitten der Koreafront aus. Tausende von Chinesen und Nordkoreanern griffen nach mehrstündiger Artillerievorbereitung einige seit langem umkämpfte strategisch wichtige Stellungen im Ost-, im Mittelabschnitt und im nächsten Umkreis der neutralen Zone von Pan Mun Jon an. Vor Beginn der Angriffe verschossen die Kommunisten über 20.000 Artilleriegranaten. Das Trommelfeuer soll das schwerste im Korea-Krieg gewesen sein. Nach bisher vorliegenden Berichten konnten die Angriffe überall im wesentlichen abgeschlagen werden.

Verstärkung für Eisenhower Liebeswerben um die Farmer

BATON ROUGE/Louisiana. Der Gouverneur des traditionell demokratischen Südstaates Louisiana, Robert Kennon, hat der Demokratischen Partei Amerikas und ihrem Präsidentschaftskandidaten Stevenson am Samstag den Rücken gekehrt und bekanntgegeben, daß er für Eisenhower stimmen werde. Kennon, seit langem ein Gegner der Politik Trumans, erklärte, er sei gegen Stevenson, weil er die Ölverkopen in den Küstengewässern verstaatlichen, die Redezahl im Senat beschränken, und Bundesgesetze zur Sicherung der Rechte der Farbigen durchsetzen wolle.

Eisenhower und sein demokratischer Rivale Stevenson sprachen am Samstag im Abstand von wenigen Stunden auf einer riesigen Versammlung von Farmern in Minnesota. Eisenhower beschuldigte die demokratische Regierung des Versuchs, den amerikanischen Farmer zu „einem politischen Gefangenen zu machen“. Stevenson sagte, die amerikanischen Farmer hätten am meisten zu gewinnen, wenn die Demokraten an der Regierung blieben.

Noch ein Versuch

Westmächte fordern Österreich-Konferenz

MOSKAU. Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich haben in Moskau gleichlautende Noten überreicht, in denen sie der Sowjetregierung eine an bestimmte Bedingungen geknüpfte Viermächte-Konferenz vorschlagen, mit dem Ziel, Österreich seine volle staatliche Unabhängigkeit wieder zu geben. Die Westmächte erklären in ihren Noten, sie hielten den Weg zum Abschluß einer Regelung für Österreich nunmehr für frei, da sie bereit seien, zu den einzigen Einwänden gegen ihren Vorschlag vom März nunmehr die sowjetischen Anregungen zu akzeptieren. Die österreichische Regierung hat die neuen Bemühungen der drei Westmächte begrüßt. Ein Regierungssprecher erklärte: „Wir sind erfreut, daß die Westmächte einen Vorschlag unterbreitet haben, der die Tür für eine so-wjetische Geste der Versöhnung weit offen läßt.“

Als Name „Schwaben“. — Stuttgart. Die Staatsarchive in Stuttgart, Sigmaringen und Karlsruhe haben nun ihre Gutachten zur Frage des endgültigen Namens, des Wappens und der Landesfarben des neuen Staates dem Verfassungsausschuß der Landesversammlung vorgelegt. Die württembergische Archivdirektion in Stuttgart und das Staatsarchiv des ehemaligen Landes Südwürttemberg-Hohenzollern haben für das neue Land den Namen „Schwaben“ vorgeschlagen. Als Landeswappen schlagen die württembergischen Staatsarchive drei schwarze Löwen mit roten Zungen auf goldenem Feld vor, als Landesfarben schwarz-gold.

Heinkel will britische Maschinen bauen. Stuttgart. — Der deutsche Flugzeugindustrielle Prof. Dr. Ernst Heinkel erklärte am Samstag in Stuttgart, er wäre gern bereit, die britische Komets-Maschine für Deutschland in Lizenz zu bauen. Voraussetzung dazu sei jedoch das Inkrafttreten des Deutschlandvertrags.

Herbstmanöver: Angriff auf den Rhein

400 000 Soldaten aus acht Ländern / Von Norwegen bis zur Türkei

FRANKFURT. Als Auftakt für die alliierten Herbstmanöver in Deutschland haben amerikanische und französische Panzertruppen am Samstag früh um 05.00 Uhr aus ihren Ausgangsstellungen 30 Kilometer von der Grenze zwischen der amerikanischen und der sowjetischen Zone einen „Blitzkrieg“ in Richtung auf den Rhein eröffnet.

Die Vorposten der Verteidiger wurden von den Angreifern sofort überrannt. Aufgabe der französischen und amerikanischen Infanteristen ist es, sich so langsam wie möglich nach Westen zurückzuziehen und dem Gegner dabei so große Verluste wie möglich zuzufügen. Sie sollen versuchen, einen Brückenkopf östlich des Rheins zu halten.

Als Schiedsrichter fungieren 1400 amerikanische und 800 französische Offiziere. Geschossen wird nicht, doch müssen die Einheiten kriegsmäßig Munitionsverbrauch und -bedarf melden. Zur Vermeidung von Manöver-schäden haben die Panzerkommandeure Befehl erhalten, bei Aufklärungsvorstößen über landwirtschaftlich genutzte Flächen ihre Fahrzeuge zurückzulassen. Kraftwagenkolonnen müssen nachts mit vollem Licht fahren. Die Truppen dürfen sich nur an Stellen eingraben, wo kein Schaden für die Landwirtschaft entstehen kann.

Das Manöver, das unter dem Decknamen „Rosenbusch“ läuft, ist das erste von vier alliierten Manövern in Deutschland in diesem Monat, an denen insgesamt 400 000 Soldaten aus acht Ländern teilnehmen.

Mitte September werden am Mittel- und

Niederrhein britische und französische Manöver stattfinden und kurz darauf wird eine norwegische Brigade von 4500 Mann zusammen mit 1000 Mann dänischer Truppen in Norddeutschland eine Übung abhalten. An dem britischen Manöver sollen belgische und niederländische Truppen teilnehmen, während sich an der französischen Übung ein größerer amerikanischer Verband beteiligen wird.

Insgesamt werden die Westmächte bis Ende des Jahres mehr als 40 Manöver aller Art von Norwegen bis zur Türkei abhalten. Die größte und eindrucksvollste Übung wird die „Operation Großbrasse“ der alliierten Seestreitkräfte vom 13. bis 25. September zur Erprobung der Verteidigung der westlichen Ostsee und des Atlantik sein, an der über 160 alliierte Kriegsschiffe sowie Land- und Luftstreitkräfte teilnehmen. Vom 16. bis 22. September folgt dann eine Übung der alliierten Luftstreitkräfte unter der Bezeichnung „Blaue Allianz“.

„Zu umfassend“

Südwestdeutsche SPD zum Aktionsprogramm

ESSLINGEN. Der erweiterte Vorstand des Landesbezirks Südwest der SPD bezeichnete gestern in Eßlingen den Entwurf des Aktionsprogramms der SPD als zu umfassend. Der Bezirksvorstand empfahl, sich auf diejenigen Aufgaben zu beschränken, die von einer sozialdemokratisch geführten Bundesregierung durchgeführt werden sollen.

Kleine Weltchronik

Ein Jahr Bundesverfassungsgericht. Karlsruhe. — Der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Dr. Hermann Höpker-Aschoff, würdigte am Samstag über den Süddeutschen Rundfunk die einjährige Tätigkeit des Bundesverfassungsgerichts. Das Gericht sei Hüter der Verfassung, der Freiheit und der demokratischen Ordnung, führte Dr. Höpker-Aschoff aus.

Devisenschmugglering ausgehoben. Frankfurt. — Die Zentrale eines Devisenschmugglerings ist in Frankfurt von amerikanischen Kriminal- und deutschen Zollbeamten ausgehoben worden. In einer Wohnung in der Nähe des Frankfurter Zoo wurden ungeschliffene Diamanten im Wert von über 7000 Dollar, rund 100 000 DM, 55 000 belgische Francs, 1000 Schweizer Franken, 15 000 französische Francs, 3500 Dollar sowie Kaffee und Zigaretten beschlagnahmt.

Heuß empfing Dr. Maier und Ollenauer. Bonn. — Am Tage vor Antritt eines dreiwöchigen Urlaubs empfing Bundespräsident Heuß am Samstag den Bundesratspräsidenten Dr. Maier und den geschäftsführenden Vorsitzenden der SPD, Erich Ollenauer, zu getrennten Aussprachen über politische Tagesfragen.

Danziger-Treffen. Düsseldorf. — Der „Tag der Danziger 1932“ wurde am Samstag in der Düsseldorfer Rheinhalle mit einer Feierstunde und einem Volksfest eröffnet. Am Sonntag verkündete Oberbürgermeister Gockeln die Düsseldorfer Patenschaft über Danzig.

Dreister Bankraub. Lübeck. — Mit vorgehaltener Pistole drang am Samstagvormittag ein schwarz maskierter Mann in den mit Kunden und Angestellten angefüllten Kassenraum der Buchholzer Nebenstelle der Kreissparkasse Harburg ein, boxte die Kunden zur Seite, raubte etwa 18 000 DM und entkam mit einem kühnen Satz durch das offenstehende unvergitterte Fenster. Die Suche nach dem mit einem Opel-Olympia geflüchteten Räuber verlief bisher erfolglos.

Lukaschek befürwortet Zusammenschluß der Landmannschaften. — Iserlohn. Bundesvertriebenminister Lukaschek appellierte in Iserlohn auf dem Treffen der Oberschlesier an die Vertriebenen, ihre Landmannschaften zusammenzufassen.

Schacht darf Bank gründen. Hamburg. — Der Hamburger Senat ist am Samstag durch ein Urteil des Landesverwaltungsgerichts verpflichtet worden, dem früheren Reichsbankpräsidenten, Dr. Hjalmar Schacht, die Erlaubnis zur Gründung

einer Außenhandelsbank in Hamburg zu erteilen. Es ist wahrscheinlich, daß der Hamburger Senat gegen das Urteil Berufung einlegen wird.

Tschukow: Wir haben Läne nicht. Berlin. — In einem Schreiben an den amerikanischen Hohen Kommissar Donnelly erklärt der Chef der sowjetischen Kontrollkommission, Armeegeneral Tschukow, daß der am 8. Juni in die Sowjetzone verschleppte Berliner Rechtsanwalt Dr. Walter Läne sich nicht in sowjetischem Gewahrsam befinde.

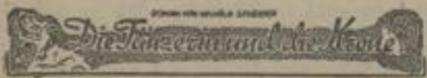
Westberliner Geschäftsinhaber in Ostberlin enteignet. — Berlin. Von einer am Wochenende eingeleiteten neuen Enteignungsmaßnahme der Ostberliner Verwaltung gegen Geschäftsleute in Ostberlin, die ihren Wohnsitz in Westberlin haben, werden nach vorläufigen Schätzungen des Senats fast 1000 Geschäftsinhaber, Gewerbetreibende und kleinere Unternehmer betroffen.

Deutschland-Antwort diese Woche. London. — Die Westmächte haben nach Konsultation der übrigen Mitglieder des Nordatlantikpaktes und der Bundesregierung den Entwurf ihrer Antwort auf die vierte sowjetische Deutschlandnote vom 23. August fertiggestellt und werden ihre Note in wenigen Tagen in Moskau überreichen.

350 Pilger umgekommen. Neu Dehli. — Über 350 Hindus haben ihre Pilgerreise nach den Quellen des Heiligen Ganges mit dem Tode bezahlen müssen. Hunderte werden noch vermißt. 5000 m hoch im Himalajagebirge wurden die Pilger, unter denen sich viele alte Leute befanden, von einem schweren Schneesturm erfaßt.

Tanker geborsten: 13 Vermißte. Norfolk/Virginia. — Während eines Hurrikans brach am Samstag vor der Ostküste der Vereinigten Staaten der 5000-Tonnen-Tanker „Foundation Star“ auseinander. 13 Besatzungsmitglieder sind vermißt. Mit ihrer Rettung wird nicht mehr gerechnet.

Ibanez muß in Stichwahl, Santiago/Chile. — Die chilenische Präsidentschaftswahl hat dem früheren Diktator General Carlos Ibanez zwar nach dem gestern bekanntgegebenen endgültigen Ergebnis einen Vorsprung von rund 180 000 Stimmen gegenüber dem nächsten Kandidaten, jedoch nicht die erforderliche absolute Mehrheit gebracht. Der Kongreß wird nun am 24. Oktober aus den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen den Präsidenten wählen, wobei Ibanez gegenüber dem Konservativen Larrain als Favorit gilt.



(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

39. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Das Angebot kam aus München?“ fragte Bert. „Von wem?“

„Von einem gewissen Ribara. Der Mann hatte seinen persönlichen Besuch in Kopenhagen angekündigt.“

„Und?“

„Er kam tatsächlich nach Kopenhagen, wenige Tage später. Ich verhandelte mit ihm bei Nilson. Aber die Krone hatte er nicht bei sich, nur das Ursprungszeugnis; außerdem weitere Photos und allerlei Dokumente. Er wollte, wie er mir sagte, erst einmal hören, ob ein wirkliches Interesse vorhanden wäre. Die Krone selbst könne ich mir in München ansehen.“

„Und wer ist dieser Ribara, Mister Jul?“

„Ein Spanier.“

„Aber die Notizen auf dem Photo sind doch deutsch.“

„Er behauptet, sie stammten nicht von ihm. Ein deutscher Freund hätte sie für ihn verfaßt. Er verstehe kein Wort deutsch.“

„Was für einen Eindruck machte der Mann auf Sie?“

„Ich bin, glaube ich, kein Menschenkenner“, meinte Jul mit einem Lächeln. „Mein ganzes Leben beweist das.“

„Haben Sie das Ursprungszeugnis geprüft?“

„Sie kennen doch meine Erfahrungen mit solchen Dokumenten, Mister Helken.“

„Bezeichnete er sich als Händler?“

„Er wußte meinen Fragen geschickt auszuweichen. Jedenfalls waren seine Fach-

kennnisse gering. Er wußte nicht einmal von den zwölf anderen Westgotenkronen. Dauernd erzählte er davon, wie wichtig es sei, daß man die Krone gerade in Naranca bei Oviedo gefunden habe, in der Nähe jener berühmten kleinen Kirche, von der man heute wisse, daß sie früher einmal eine westgotische Königshalle gewesen sei.“

Jul setzte sich wieder.

Bert fragte, indem er ihm fest in die Augen sah: „Nannte Ribara einen Preis?“

„Dreißigtausend. Das ist natürlich sehr wenig für ein solches Objekt — falls es sich nicht um eine Fälschung handelt.“

„Und wie verblieben Sie mit dem Mann?“

„Ich sagte ihm, er soll mir die Krone bringen, dann würde ich mich entscheiden. Er versprach es und reiste ab.“

„Sie wissen Ribaras Münchener Adresse, Mister Jul?“

„Er ist nicht mehr in München. Vor wenigen Tagen schrieb er mir von Berlin aus, daß sich seine dänische Reise verzögere, er komme erst später nach Kopenhagen.“

Jul entnahm der grünen Ledertasche, die noch immer auf dem Tisch lag, einen Brief und reichte ihn Bert.

Es war ein kurzes Schreiben in spanischer Sprache, mit der Maschine geschrieben und mit Alberto Ribara unterzeichnet.

Bert stutzte. Alberto? Diesen Vornamen kannte er doch aus Conchitas Munde... Mit Alberto hatte sie jenen Mann bezeichnet, von dem sie behauptete, er habe die Nachforschungen in Rosario geleitet und Jörns Machenschaften enthüllt.

Er versuchte nachzudenken, Klarheit zu gewinnen. Er starrte sekundenlang auf den Namenszug.

Alberto Ribara...

„Hören Sie, Mister Jul, das ist doch die gleiche Schrift wie die auf dem Photo, nur sind hier die Buchstaben viel größer.“

Jul nickte.

„Das ist mir auch schon aufgefallen.“

„Weiß Frau Lorena von dieser merkwürdigen Affäre?“

„Ich sagte es ihr, als sie mich jetzt in Dänemark aufsuchte.“

„Und was antwortete sie Ihnen?“

„Sie war nicht davon überzeugt, daß es die gleiche Krone sei.“

„Und was ist Ihre Meinung, Mister Jul?“

„Mir ist die Sache ziemlich verdächtig.“

Bert betrachtete noch einmal den Brief Ribaras. Am Kopf war die Adresse einer Berliner Pension angegeben. Sie lag im Westen, in der Kaiserallee.

„Ich habe schon heute morgen, gleich nach meiner Ankunft mit dieser Pension telephoniert“, sagte Jul. „Ribara ist abgereist, Ziel unbekannt... Ich begreife, daß Sie ein Interesse für den Mann haben. Versuchen Sie doch, seiner habhaft zu werden!“

Bert erhob sich: „Ich danke Ihnen, Mister Jul.“

Auch Jul stand auf, er lächelte unentwegt: „Was wollen Sie jetzt unternehmen?“

„Ich fahre in die Kaiserallee.“

„Erkundigen Sie sich vor allen Dingen, ob der Mann auch deutsch sprach. Das scheint mir vorläufig das Wichtigste zu sein. Darf ich Ihnen das Photo und den Brief mitgeben? Vielleicht können Sie etwas damit anfangen.“

„Danke sehr, ich möchte, wenn ich aus der Kaiserallee zurückbin, noch einmal mit Ihnen sprechen.“

DIE MEINUNG DER ANDERN

Neues „1935“ an der Saar?

Die Basler „National-Zeitung“ befaßt sich am Samstag mit der Saarfrage und kommt zu dem Schluß, daß die Zeit für eine deutsche Saarlösung arbeite:

„Nach der Ratifizierung der Integrationsverträge wird die Position der Bundesrepublik weit stärker sein als heute, und im Saargebiet ergreift die pro-deutsche Stimmungswelle immer weitere Kreise, der Abbröckelungsprozeß bei den pro-französischen Saarländischen Sozialisten nimmt immer gefährlichere Formen an. Besonders seit nun auch die einflußreiche „Gruppe Etienne“ — Etienne ist Landtagspräsident in Saarbrücken — abgesprungen ist. Seit der Wahl von Paul Kutsch zum Vorsitzenden der Saarländischen Einheitsgewerkschaft bildet die Gewerkschaft eines der aktivsten und mächtigsten Elemente. Alle diese Trümpe sind in der Hand Bonns, und wenn man es richtig überlegt, dann sieht es doch nach einem bevorstehenden „neuen 1935“ im Saargebiet aus, es sei denn, Paris würe klug genug, der Saar heute eine mächtige wirtschaftliche und politische Autonomie zuzugestehen, denn dafür wären die Saarländer selbst heute noch zu haben, und Bonn müßte sich damit abfinden.“ Sonst aber sackt die Saar unaufhaltsam nach Deutschland ab.“

Das Geheimnis von Pan Mun Jon

Das Geheimnis der ständigen Verhandlungen bei den Waffenstillstandsverhandlungen von Pan Mun Jon sieht die „Times“ in chinesisch-sowjetischen Besprechungen über künftige Waffenlieferungen:

„Seit die Waffenstillstandsverhandlungen begannen, haben die Chinesen eine starke Offensivarmee zusammengezogen. Sie gibt ihnen die Möglichkeit anzugreifen, aber nur bei massiven und anhaltenden sowjetischen Lieferungen würde sie den Ansturm gegen die starke und von Luftstreitkräften gestützte UN-Verteidigung durchhalten können... Die Verhandlungen Tschu En-lai in Moskau sollen Klarheit darüber schaffen, ob die chinesische Regierung den Krieg in Korea fortsetzen kann... Die Waffenstillstandsverhandlungen haben vor 15 Monaten begonnen. Bis auf die Frage, ob Kriegsgefangene beim Austausch auch gegen ihren Willen zurückkehren müssen, was die Chinesen verlangen, oder ob sie die Heimkehr ablehnen können, sind alle strittigen Punkte geregelt.“

Gottlosigkeit nicht mehr modern

Das Hirtenwort der Fuldaer Bischofskonferenz

FULDA. Die Massenabkehr der Menschen von Gott und die Verweltlichung der Herzen bezeichnet das gestern von den Kanzeln der katholischen Kirchen in Deutschland verlesene Hirtenwort der Fuldaer Bischofskonferenz 1932 als den bedeutsamsten und verhängnisvollsten Vorang unserer Tage, dessen Folgen noch nicht abzusehen seien. Das Wort, das „die äußere wie die innere Lage der Kirche in deutschen Ländern“ behandelt, beklagt die Tatsache, daß sich viel zu wenig junge Menschen dem Priester- und Ordensstand zuwenden und damit die Gefahr drohe, daß auch die katholischen Anstalten und Orden verweltlichen. Film, Sport, Toto und Rundfunk nennt es „neue Götter“ des Volkes, denen geopfert werde, verzeichnet aber als besonders bedeutsam den Wandel zum Glauben in der Akademikerkirche und in den gebildeten Schichten, der mit der Feststellung „Gottlosigkeit ist nicht mehr modern“ unterstrichen wird.

Landesversammlung

th. STUTTGART. In diesem Monat wird die Verfassunggebende Landesversammlung ihre Tätigkeit mit Beratungen in den Ausschüssen aufnehmen. Der Verfassungsausschuß tritt am 16. September zum erstenmal nach den Ferien wieder zusammen. Er setzt seine Arbeit am 17. September fort. Der mit der Prüfung der Finanzwirtschaft des ehemaligen Landes Baden beauftragte Untersuchungsausschuß beginnt seine Arbeit am 23. September.

„Gut, Mister Helken, ich bleibe zu Haus, ich warte auf Sie.“

Bert nahm das Photo und den Brief. Jul geleitete ihn. An der Tür blieb Bert stehen: „Weiß Frau Lorena schon, daß ich hier bin?“

„Nein. Sie rief mich eben an, aber ich sagte es ihr nicht. Sie ist ins Theater gefahren, sie tanzt ja heute abend...“

Die Tür schloß sich hinter Bert. Er ging langsam über den Flur. Es war ihm, als stehe er noch immer unter dem Bann der unergründlichen Augen Erik Juls.

Die Inhaberin der Pension in der Kaiserallee war eine rüstige, ältere Dame. „Ich verstehe“, sagte sie nachdem Berkaum den Namen Ribara genannt hatte. „Sie sind sicher von einer Auskunftsstelle. Warnen Sie Ihre Auftraggeber vor diesem Ribara! Er ist ein Schwindler, ich hab's ihm gleich angesehen Bitte, kommen Sie doch in mein Büro!“

Dann saß Bert Frau Spindler gegenüber.

„Wie lange wohnte er bei Ihnen?“

„Nur zwei Tage, mein Herr, Gott sei Dank! Ein unangenehmer Mensch, machte sich gleich an meine Stubenmädchen heran.“

„Wann ist er abgereist?“

„Vorgestern. Ich war froh, als er wieder draußen war.“

„Wissen Sie nicht, wohin er sich gewandt hat?“

„Keine Ahnung.“

„Er ist Spanier, nicht wahr?“

„Ich weiß nicht recht. Er hat mir zwar einen Paß gezeigt, aber vielleicht ist er falsch. Dieser Art von Menschen kann man alles zutrauen.“

(Fortsetzung folgt)

Zandt schlägt Olympiasieger Ulzheimer

Über 400 m in Balingen / Goldmedallengewinner Barthel über 1000 m wie erwartet

Eigener Bericht

Über 3000 Zuschauer, darunter mindestens die Hälfte von der Kundgebung der gleichzeitigen in Balingen stattfindenden Vertriebenerversammlung, folgten mit Begeisterung dem internationalen Leichtathletik-Sport in der Balingen Au-Stadion, bei dem es trotz sehr kühler Witterung einige ausgezeichnete Leistungen und hervorragende Kämpfe zu sehen gab. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Olympiasieger Barthel aus Luxemburg, der im 1000-m-Lauf in überlegener Manier in 2:25,1 Minuten an ihm brach.

Hinter ihm wurden Killinger, St. Georgen, und Fischer, Böblingen, in der ebenfalls guten Zeit von 2:30,3 Min. Zweiter und Dritter. Den spannendsten Kampf gab es über 400 m, wo der deutsche Kurzstreckenmeister Zandt, Stuttgarter Kickers, auf den Olympia-Dritten des 800-m-Laufs, Ulzheimer, Eintracht Frankfurt, traf. Zandt übertraf sich selbst und schlug Ulzheimer mit 3 m Vorsprung in der hervorragenden Zeit von 48,3 Sek., während Ulzheimer 49,9 Sek. benötigte. Zuvor hatte Zandt bereits den 100-m-Lauf in 19,7 Sek. vor dem belgischen Linsen (10,9 Sek.) und dem Luxemburger Hammer (10,9 Sek.) gewonnen. In einem zweiten 100-m-Lauf war Theilmann, Eintracht Frankfurt, in 11,1 Sek. siegreich.

Die 200 m gewann der belgische Meister Linsen in 27,7 Sek. vor Weidner, Eintracht Frankfurt (27,3 Sek.). Einen spannenden Kampf gab es über 300 m, wo sich Hesselmann aus Dinakalen und der belgische Meister Hermann einen erbitterten Kampf lieferten. Im Endspurt schlug Hermann den fast das ganze Rennen über an der Spitze liegenden Hesselmann in 8:37,8 Min. Hesselmanns Zeit: 8:39,4 Min. An dritter Stelle kam der deutsche Juniorenmeister Kupplinger, Waiblingen, ein, der mit 9:40,9 Min. ebenfalls eine ausgezeichnete Zeit erreichte. Münz, Gomaringen, wurde mit 9:35,3 Min. Fünfter.

Über 5000 m siegte Hesselmann in 15:18,3 Min. vor Kampfs (15:29,8 Min.), Beyer (15:14,1 Min.) und Schneider (15:32,3 Min.), sämtliche Stuttgarter Kickers.

Im 110-m-Hürdenlauf holte sich der Frankfurter Eintrachtmann Theilmann in 15,3 Sek. vor dem Feuerbacher Scharf (15,6 Sek.) und dem Schwemlinger Dost (16,3 Sek.) einen überlegenen Sieg. Die 4x 100-m-Staffel gewannen die Stuttgarter Kickers in 42,7 Sek.

In hervorragender Form war der Balingen Lokalmatador Sepp Hipp, der im Weitsprung mit der ausgezeichneten Leistung von 7,19 m vor dem Lu-

xemburger Hammer, der 5,97 m erreichte, siegreich blieb, im Kugelstoßen mit 14,21 m vor dem Frankfurter Riese (14,01 m) siegte und auch in seiner Spezialübung, dem Diskuswurf, mit 46,97 m überlegen vor Marktanner, Stuttgart (43,40 m), und Riese (41,94 m) erfolgreich blieb.

Im 100-m-Lauf der A-Jugend gewann der deutsche Jugendmeister Müller, Salamander Kornwestheim, in 11,1 Sek. vor Wagner, Mössingen (11,3 Sek.), und die 4x100-m-Staffel sich Salamander, Kornwestheim, in der ausgezeichneten Zeit von 45,9 Sek. vor den Stuttgarter Kickers, die 46,2 Sek. benötigten, und Taiflingen mit 47,3 Sek.

Bei der B-Jugend-Staffel gab es einen Sieg der Balingen Jugendlichen, die in 49,3 Sek. vor Taiflingen 50,9 Sek.) und Hechingen (51,3 Sek.) siegreich blieben.

Deutscher Hammerwurfrekord

Karl Storch (Fulda) hat am Freitag in Oslo im Hammerwerfen mit 55,6 Metern einen neuen deutschen Rekord aufgestellt.

Der Silbermedallengewinner der olympischen Spiele überbot damit seine am 7. August erzielte Höchstleistung um fünf Zentimeter und trat sich zum dritten Male als deutscher Meister ein.

Die Tausende von Zuschauern im Osloer Biletstadion umjubilten von der kleinen deutschen Mannschaft ferner besonders Herbert Schade (Hödingen) beim 5000-Meter-Lauf, der bald die Führung übernahm und unangefochten in 14:19,3 Minuten vor dem als Wintersportler erfolgreichen Martin Stokken (Norwegen) siegte, der 14:30,6 brauchte.

Knake/Koch Paarmeister

Die Falks sind nicht mehr zugelassen

Sigrid Knake und Günther Koch von der Eisportgemeinschaft Hannover holten sich am Wochenende bei den deutschen Rollschuhkurlaufmeisterschaften in Schwabach den Titel im Paarlafen der Senioren mit der Platzziffer 5 und 11,65 Punkten.

Das mehrfache deutsche Weltmeisterpaar Rix und Paul Falk, dem am Samstag durch einen Beschluß der Kunstlaufkommission des deutschen Rollschuhbundes die Amateureigenschaft abgesprochen wurde, war nicht am Start.

Die weitere Placierung im Paarlafen: 2. Margit Lauer/Willi Göttes (TSV Eintracht Dortmund), Platzziffer 10, 10,8 Punkte; 3. Ingeborg Riemann/Günther Jakob (TSG Darmstadt), Platzziffer 15, 9,78 Punkte.

Scharfe Angriffe von Dr. Hildesuse Gärtner

Gegen Dr. Stöber und die Sportpresse / Sitzung des deutschen Skiverbandes

Auf der vierthägigen Sitzung des Deutschen Skiverbandes in Bad Wiessee wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Erster Vorsitzender wurde Guy Schmid (München), während Ernst Bader und Wilhelm König als stellv. Vorsitzende bestellt wurden.

Ebenfalls wiedergewählt wurden Dr. Fredi Stöber (Freiburg) als Sportwart und Christl Czanz-Borchers als Frauenwart. Der Verband vergab die Austragung der Deutschen nordischen Skimeisterschaften nach Oberstdorf und die Alpinen Skimeisterschaften nach Kronenfeld.

Die mehrfache Deutsche Meisterin Dr. Hildesuse Gärtner richtete auf der Sitzung scharfe Angriffe gegen den Sportwart Dr. Stöber und die Sportpresse und behauptete, sie sei aus persönlichen

Gründen aus der deutschen Olympiamannschaft gestrichelt worden. Dr. Stöber und Franz Czanz-Borchers widerlegten in versöhnlicher Form ihre Behauptungen.

Doppelsieg Rolf Bartels

Das unter der Leitung des Erprinzen Carl-Friedrich zu Oldenburg-Wallerstein stehende Scharlachrennen in Nördlingen brachte am Sonntag, dem vierten Rennstage, mit dem Jagdspringen der Klasse SA vor 10 000 Zuschauern den Höhepunkt. Die deutsche Silbermedallengewinnerin von Helsinki, Rothe und Wagner, ritten zuvor unter dem Beifall der Zehntausend eine Ehrenrunde.

Das Jagdspringen der Klasse SA, bei dem Hindernisse bis zu einer Höhe von 1,90 m genommen werden mußten, gewann der Vorkampfsieger Rolf Bartels aus Balingen mit „Konus“. Auf „Amtstind“ belegte Bartels auch den zweiten Platz, so daß er beim großen Jagdspringen einen Doppelsieg feierte. Für den Sieger entschied die bessere Zeit.

Jetzt führt Gosheim

Rotenburg versichert Tabellenführung

Eigener Bericht

Der dritte Spieltag brachte in der Tabelle der 2. Amateurliga Gruppe Alb-Schwabwald, umwälzende Veränderungen. Tabellenführer blieb allerdings der SV Gosheim, dem es gelang, die Sp.-Vgg. Schramberg knapp mit 2:1 zu besiegen. Der neue Tabellenzweite, Tuttingen, ist auch in seinem zweiten Spiel ungeschlagen. Die Tuttinger fertigen Taiflingen überlegen mit 4:0 ab, dadurch ist Taiflingen nunmehr auf den 11. Rang zurückgefallen. Ausgerechnet auf eigenem Gelände mußte der Neuling Rotenburg seine erste Niederlage hinnehmen, die mit 2:1 gegen Rottweil allerdings mehr als knapp ausfiel. Wie Rotenburg, haben auch noch die beiden Absteiger Tübingen und Trossingen je 4:3 Punkte. Tübingen blieb mit 2:0 über die Steinlachhäuser aus Mössingen erfolgreich und Trossingen holte sich durch einen 2:1-Sieg in Spaichingen die beiden Punkte. Beim Neuling Osnabrücken konnte Hechingen seinen Kantersieg vom Vorsonntag nicht wiederholen und mußte mit einem 2:2 Unentschieden zufrieden sein. Ebenfalls unentschieden und zwar 1:1 trennten sich Truchtlingen und Balingen, wodurch Truchtlingen zu seinem ersten Punkt kam. Das Schlußlicht bildet seit gestern Mössingen, das immer noch ohne Sieg und Punkte ist.

Beim Rückkampf der Gewichtheber Württembergs und Hessens revanchierten sich die Württemberger mit einem eindrucksvollen 405:334:5-Pfundsieg.

Keiner ohne Punktverlust

KFV führt zweite Liga an

Eigene Berichte

In der 2. Liga Süd ist nach dem dritten Spieltage keine Mannschaft mehr ohne Punktverlust, da die drei bisherigen Tabellenführer ihre Auswärtsspiele verloren. So mußte sich der bisherige Spitzenreiter Darmstadt 98 gegen den Neuling Union Böckingen mit 2:0 beugen, der ASC Cham verlor gegen Hessen Kassel knapp mit 1:0 und Jahn Regensburg kehrte aus Wiesbaden vom dortigen SV mit einer 2:1-Niederlage zurück.

Eine Überraschung gab es schon am Samstag bei der Begegnung KFV gegen den VfL Neckarau, bei der der Neuling im Heimspiel den Exobertigsten mit 3:1 abfertigte. Der Karlsruher FV ist damit wieder Spitzenreiter geworden. Auf dem zweiten Tabellenplatz folgt durch seinen Sieg über Jahn Regensburg der SV Wiesbaden. An dritter Stelle rangiert die Böckinger Union. Damit placierten sich unter den ersten drei Mannschaften zwei Neulinge, während sich die beiden Exobertigsten weiterhin unter den letzten vier am Tabellenende befinden.

SSV Reutlingen - 1. FC Pforzheim 2:0 (0:0). In der vergangenen Saison gelang es nur der Pforzheimer Mannschaft, beide Punkte aus der Achalmstadt zu entführen. Reutlingen nahm Revanche, die noch höher hätte ausfallen können. Nur die überlegende Abwehr der Goldstädter, voran Torwart Scheib, vereitelte dies. Die Fünfterreihe der Pforzheimer hingegen enttäuschte in allen Belangen. In der 61. Minute kam Reutlingen durch einen Kopfball von Sosna zum Führungstreffer. 23 Minuten später stellte Feuerlein, der in der ersten Halbzeit verletzt wurde und nach dem Wechsel als Statist im Sturm spielte, das Erdbeben her. Torwart Scheib von Pforzheim wehrte einen Strafstoß von Sosna ab.

Zeitgemäße Folkloristik

Allgemeiner volkskundlicher Kongreß in Passau

Vom 26.-31. August fand in Passau der Allgemeine volkskundliche Kongreß (8. Deutscher Volkskundetag) statt, der vom Verband der Vereine für Volkskunde veranstaltet wurde. Die Tagung wurde eröffnet durch H. Dölker (Stuttgart-Tübingen), der in einer kurzen Rückschau die Entwicklung der volkskundlichen Kongresse aus den Vertreterversammlungen der Mitgliedsvereine darlegte. K. Meisen, Bonn, stellte die gemeinsamen Wurzeln der Grundkulturen der europäischen Völker heraus und fand sie in vorgeschichtlicher und indogermanischer Zeit, in der Antike, im Christentum, in der hochmittelalterlichen höfischen und der im Spätmittelalter sich entfaltenden bürgerlichen Kultur wie in den Entwicklungen des 19. und 20. Jahrhunderts. Aus allen diesen Phasen besitzen die europäischen Grundkulturen gemeinsames Erbe. Meisen forderte darum eine stärkere europäische Ausrichtung der Volkskunde, wie sie in Deutschland vor allem von Mannhardt eingeleitet worden war und wie sie auf einzelnen Forschungsbereichen heute schon im Werden ist.

Die Einzelvorträge waren bei der diesjährigen Tagung den Bereichen der Volkskunst, der Volkstracht, dem Volkstanz, der religiösen Volkskunde und der Volkskunde der Heimatvertriebenen gewidmet. Mit dem Volkskundentag verbunden war der erste Kongreß für Trachtenerverberung in

Deutschland, Österreich und der Schweiz, der den Versuch unternahm, Tracht nicht in erster Linie durch Konservierung der alten Gewandformen zu erhalten, sondern durch deren Weiterentwicklung und Anpassung an heutige Bedürfnisse zu erneuern. In der dem Volkstanz gewidmeten Sektion war u. a. das Referat von Bake-London bemerkenswert, der über die rituellen vorderindischen Stocktänze sprach.

Im Bereich der religiösen Volkskunde sei aus methodischen Gründen vor allem auf das Referat von Leopold Schmidt, Wien, hingewiesen, der über Probleme und Methoden der kulturhistorischen Volksglaubenforschung sprach und verlangte, daß die Ergebnisse der am Objekt orientierten Wallfahrtsforschung und der Erzählforschung miteinander verbunden würden. A. Karasek, Berchtesgaden, der über den Gegenwartswandel der mitteleuropäischen Wallfahrt berichtete, schilderte auf Grund umfassender Sachkenntnis die nach 1945 eingetretene Wiederbelebung der Wallfahrt durch die Heimatvertriebenen, besonders in Bayern und im bayerischen Franken, und die Entstehung neuer Wallfahrtsstätten.

In der Sektion „Volkskundlich-soziographische Gegenwartsfragen“ gab W. Brepohl interessante Einblicke in die Möglichkeiten, welche sich der volkskundlichen Forschung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet bieten; nach der Auflösung der Gemeinschaftsformen in den letzten 400 Jahren beginnen neue zu entstehen, die aus der Einseitigkeit der Verhaltensweisen hervorgehen.

Mit Recht war den Anliegen der Volkskunde der Heimatvertriebenen ein breiter Raum eingeräumt. E. Lendi-Salzburg vermittelte ein eindrucksvolles Bild von den kultur-geographischen Wandlungen, die Mitteleuropa besonders seit den Massenwanderungen nach dem zweiten Weltkrieg erlitten hat, und schuf damit den Hintergrund für die besonderen Aufgaben, die sich daraus für die Volkskunde ergeben. A. Karasek ging den volkskundlichen Wandlungen nach, die sich unter dem Einfluß der Heimatvertriebenen vollziehen. Neue Begegnungen von Ost- und Westdeutschen sind seit den letzten Jahren im Gange; die Ostdeutschen haben neue Formen der Grundkultur mitgebracht, die von den Einheimischen zunächst abgelehnt wurden, aber heute schon ihren Einfluß auch auf das einheimische Volkaleben und die Struktur der westdeutschen

WIRTSCHAFT

2635 Aussteller aus In- und Ausland

Kölner Herbstmesse eröffnet / 50 000 qm Ausstellungsfläche

KÖLN. Die Internationale Kölner Herbstmesse 1952, an der sich in diesem Jahr insgesamt 2 635 Aussteller aus dem In- und Ausland beteiligen, ist am Sonntagmorgen mit ihrem ersten Teil, der Textil- und Bekleidungsmesse, eröffnet worden.

Auf einer vergrößerten Ausstellungsfläche von über 50 000 qm zeigen bis zum Dienstag rund 730 führende deutsche und 200 ausländische Einzel- und Großaussteller der Textil- und Bekleidungsindustrie ihre Produkte. Als stärkste Gruppen sind die Sparten Meterware mit 115 Ausstellern, „Heimtextilien“ (Bettwaren, Steppdecken, Gardinen, Möbelstoffe usw.) mit 100 Firmen, Wollwaren mit 75, Herrenwäsche und Unterwäsche mit 55, Leder- und Pelzbekleidung mit 40 sowie Sport- und Berufsbekleidung mit 40 Firmen vertreten. Weitere bedeutende Ausstellerguppen sind Hüte und Mützen, Damen-Oberbekleidung und Herren-Knabenbekleidung, während branchenverwandten Abteilungen wie Textil-Zubehörartikel (57 Aussteller), Lederwaren (102 Aussteller), Schmuck und Galanteriewaren sowie Kosmetik das Angebot der Textilmesse abrunden.

Die Aussichten für das Kölner Messegeschäft werden in maßgebenden Kreisen der Textilindu-

strie zurückhaltend beurteilt. In Anbetracht der in jüngster Zeit etwas abgeklingenden Textilflaute rechnet man aber dennoch mit befriedigenden Abschlüssen.

So groß wie noch nie

Beginn der Leipziger Messe

LEIPZIG. Die diesjährige Leipziger Messe ist am Sonntagvormittag durch den stellvertretenden Ministerpräsidenten der Ostzone, Heinrich Rau (SED), in Anwesenheit des sowjetischen Staatspräsidenten Wilhelm Pieck und der Regierungsdlegationen der Ostblockländer eröffnet worden. Die Messe dauert bis zum 17. September.

Bei der diesjährigen Leipziger Messe, der einzigen in diesem Jahr, handelt es sich um die bisher größte überhaupt. Es stehen insgesamt 184 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche, davon 29 000 Quadratmeter Freifläche, zur Verfügung. Die einmalige Durchführung der Messe in jedem Jahre erfolgte auf Beschluß der Sowjetzonenregierung, um den Wirtschaftsverkehr der Sowjetzone mit den Ostblockländern im Rahmen der totalen Planwirtschaft zu koordinieren.

Klarheit bei Vergebung von Bauarbeiten

Drei wichtige Erlasse zur Durchführung der Verdingungsordnung

Häufig auftretende Unstimmigkeiten bei der Vergebung von Bauarbeiten werden in Zukunft durch drei wichtige Erlasse des Bundesministers für Wirtschaft und des Bundesministers der Finanzen zur Durchführung der Verdingungsordnung weitgehend vermindert werden.

Die Nachprüfung auffallend niedriger Angebotspreise soll offensichtlich Unterbietungen möglichst verhindern, da diese in der Regel eine mindere Qualität der ausgeführten Arbeiten oder Nachforderungen zur Folge haben. Bei der sorgfältigen Prüfung sollen Sachverständige mitwirken und der Grundsatz berücksichtigt werden, daß der Zuschlag nicht unbedingt an den niedrigsten Angebotspreis gebunden ist, sondern nur solche Angebote berücksichtigt werden sollen, deren Preise bei einwandfreier Ausführung der Arbeit für die Bieter wirtschaftlich erscheinen.

Ein weiterer Erlaß weist darauf hin, daß bei der Ausschreibung für Bauleistungen jeder Bewerber das Leistungsverzeichnis in doppelter Ausfertigung erhalten soll. Damit wird einem vielfach geäußerten Wünsche des Bauhandwerks und der Bauindustrie entsprochen, für die es unerlässlich ist, Zweitschriften der Leistungsverzeichnisse zu haben, deren

vielfach notwendige Selbstanfertigung unnötige Schreibarbeit verursacht und bei der großen Zahl der abzugebenden Angebote zeitraubend und auch kostensteigernd wirkt.

Endlich wenden sich die Bundesminister gegen die unbegründete Spezifikation bestimmter Stoffe. Spezielle Erzeugnisse einzelner Firmen sollen danach nicht vorgeschrieben, sondern stets ein Gattungsbegriff gleichartiger und gleichwertiger Stoffe angewandt werden, weil die Forderung der Verwendung spezieller Stoffe in allen Fällen eine Einschränkung des Wettbewerbs bedeutet. Nur in seltenen, zwingend notwendigen und begründeten Ausnahmefällen soll von dieser Forderung abgegangen werden. SW

Steuervereinfachung für Landwirtschaft

BAD MEINBERG. Der Fachausschuß für Steuerreformen in der Bundesrepublik besprach auf einer Tagung in Bad Meinberg eine Revision der Besteuerung in der Landwirtschaft. Die Verwaltungsarbeit für die Veranlagung der Landwirte soll vereinfacht werden. Die Buchführungspflicht der Landwirte und die Steuerabgaben der Landwirtschaft sollen durch die Reform unberührt bleiben.

Anmeldefristen laufen ab

Nach dem Bundesversorgungsgesetz

STUTTGART. Das Arbeitsministerium teilt mit: Das mit Wirkung vom 1. Oktober 1950 in Kraft getretene Bundesversorgungsgesetz hat für Folgen von Schädigungen aus dem zweiten Weltkrieg (Ersatzen) eine neue allgemeine Anmeldefrist von zwei Jahren eröffnet. Die Frist für Beschädigte läuft am 30. September 1952 ab. Nach Ablauf dieser Frist können neue Versorgungsansprüche nur noch in seltenen Ausnahmefällen innerhalb einer sechsmonatigen Notfrist angemeldet werden, z. B. wenn Folgen einer Schädigung erst nach dem Ablauf der allgemeinen Anmeldefrist in einem die Versorgung begründenden Grade bemerkbar werden. Witwen und Waisen müssen ihre Versorgungsansprüche vor Ablauf zweier Jahre nach dem Todesfall anmelden. Ist dieser vor dem 1. Oktober 1950 eingetreten, so läuft die allgemeine Anmeldefrist ebenfalls am 30. September 1952 ab. Dies gilt auch für kinderlose Witwen, die zunächst nur einen ruhenden Anspruch auf die Grundrente von 20 DM monatlich erlangen können, weil sie noch nicht 40 Jahre alt oder nicht erwerbsunfähig (invalid) sind. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Nichtanmeldung der Anmeldefristen den Untergang des Versorgungsanspruchs bewirkt.

Kartoffelversorgung gesichert

Preise rückläufig

BONN. Wie das Bundesernährungsministerium mitteilt, besteht wegen der Versorgung mit

Speisekartoffeln, mengenmäßig gesehen, keine Gefahr. Der Futterkartoffelsektor bietet genügend Spielraum für einen Ausgleich. Zur Erleichterung dieses Ausgleichs solle Futtergetreide in stärkerem Maße als bisher aus Einfuhren zur Verfügung gestellt werden. Es sei anzunehmen, daß durch diese Maßnahmen mit fortschreitender Ernte das Angebot an Kartoffeln stärker anwachsen werde als die Nachfrage, und daß sich dann die Kartoffelpreise, die bis jetzt in Süd- und Norddeutschland noch stark differierten, mehr angleichen und auf einer tragbaren Höhe stabilisieren würden.

Zur Information

Wegen der anhaltenden Trockenheit wird die diesjährige Tabakernte in Süddeutschland schlecht ausfallen. Als Folge ergebe sich eine starke Nachfrage nach indischen Umblattschalen alter Ernte. Die ägyptische Regierung hat die Brown, Boverie und Cie. AG, Mannheim, beauftragt, im Nildelta 173 km Hochspannungsleitungen zu bauen. Das gesamte Material mit Ausnahme des Zements für die Mastfundamente wird aus der Bundesrepublik geliefert. Die geplanten Leitungen dienen der Stromversorgung von Industrieanlagen und von Bau- und Entwässerungsanlagen im Nildelta.

Auf der Jahreshauptversammlung des Fachverbandes westdeutscher Exporthändler und Importeure kündigte Verbandsvorsitzender Mühschermann in Düsseldorf an, im kommenden Jahr werde mit einem erhöhten Eierangebot zu rechnen sein.

Die Montanproduktion betrug nach endgültigen Ermittlungen des Statistischen Bundesamtes im Juli 1 107 887 t Roheisen und 1 377 44 t Rohstahl. Die arbeitliche Produktion lag bei Rohstahl um 1954, die bei Roheisen (kalendermäßig) sogar um 1950 t über dem Ergebnis des Vormonats.

Von der Landesuniversität

Der o. Professor für öffentliches Recht an der Universität Tübingen, Dr. Karl Schmidt, hat einen Ruf an die Universität Frankfurt/Main auf den Lehrstuhl für wissenschaftliche Politik erhalten.

Erinnerungen an Rilke

Ein halber Jahr nach der ersten Bekanntheit mit Lou Albert-Lasard schrieb Rilke schon an die Fürstin Taxila (am 25. Februar 1915): „Was soll ich sagen... es ist wieder ein Verhältnis über mir... Ich Unverbesserlicher hab's nochmal mit dem Nicht-allein-bleiben versucht... alles sah diesmal besser aus (als ein Jahr zuvor mit „Benvenuta“), lebbarer, bis äußere Verhältnisse sich eindrängten (denn der Mann der Albert-Lasard hatte das Scheidungsbegehren eingebracht), nichts ist noch abzusehen, ich werde mich noch einmal retten müssen...“ Lou legt jetzt ihre Erinnerungen unter dem Titel „Wege mit Rilke“ vor (erschienen bei S. Fischer, Frankfurt 180 S.). Ein peinliches Buch, dessen Stil oft quälend angefüllt mit Indiskretionen über die Begegnung mit dem Dichter, der in der Zeit der Gemeinsamkeit tat, als sei er schrecklich verliebt, insgesamt aber nach rettenden Ufern suchte und die Trennung vorbereitete. Aber etwas verdanken wir Lou Albert-Lasard, die eine begabte Malerin war; das vielleicht entlarvendste Bildnis von Rilke. Es ist diesem Lebensrückblick mitgegeben und macht, so scheint uns, den eigentlichen Wert der Veröffentlichung aus.

Manfred Hausmanns Erzählungen

Manfred Hausmann, Der Überfall, S. Fischer-Verlag, Frankfurt, 1932, 345 S.

Dieser vierte Band der „Gesammelten Schriften“ von Manfred Hausmann verdient besondere Beachtung, da er die wichtigsten zwischen 1929 und 1951 entstandenen Erzählungen zusammenfaßt. Unter ihnen befindet sich die bereits klassisch zu nennende Erzählung „Der Überfall“, die vielleicht am nachhaltigsten von allen Arbeitern des Dichters gewirkt hat, ferner „Quartier bei Magelone“ sowie eine Reihe von teils schwer mütigen, teils traumtrunkenen und lebensnahen Erzählungen, die das Bild des Dichters in reiner

Kulturelle Nachrichten

Der Schriftsteller Dr. Victor Meyer-Eckhard ist, wie erst jetzt bekannt wird, am 2. September in Broyell (Niederrhein) im Alter von 62 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Meyer-Eckhard, ein gebürtiger Westfale, dessen Weltanschauung durch den Humanismus und die Antike bestimmt war, hat ein großes episches, lyrisches und philosophisches Werk hinterlassen.

An der Jahrestagung der deutschen Mathematikervereinigungen in München, die am Freitag durch Prof. Erich Kamke, Tübingen, eröffnet wurde, nahmen über hundert deutsche und ausländische Mathematiker teil.

Der Deutsche Tierärztetag 1952, der gestern in Berlin beendet wurde, vereinigte Veterinäre aus ganz Deutschland und forderte für die deutschen Tierärzte den Primat in der Lebensmittellüberwachung.

Das Hannoverische Opernhaus kann auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken.

Literarische Notizen

Das neue Drama Carl Zuckmayers „Ula Windblad“ wird im Frühjahr 1953 im Deutschen Theater in Göttingen uraufgeführt werden. Die Titelrolle übernimmt Brigitte Horney.

Der Preis für die Rororo-Taschenbücher des Rowohltverlages Hamburg ist auf 1,50 DM gegenüber bisher 1,90 DM gesenkt worden.

Fünfzig Jahre Dienst am Nächsten

Schwenningen. (Eig. Bericht.) Das Rote Kreuz Schwenningen konnte am Samstag sein fünfzigjähriges Bestehen feiern. Eine Reihe schöner Erfolge durfte es in dieser Zeit aufweisen, dies ist besonders der Aufbau eines schönen Heimes, des Hermann-Elder-Hauses, und die Einrichtung eines Kinder- und eines Altersheimes. Doch wurde bei alledem der allgemeine Einsatz und Katastrophendienst nicht vergessen. Eine großangelegte Einsatzübung am Bahnhof unter der Leitung von DRK-Kreisführer Oberbürgermeister Dr. Kohler brachte das recht zum Ausdruck.

Wie sehr man die Arbeit des RK Schwenningen anerkannte, zeigte die Anwesenheit des DRK-Präsidenten Dr. Gebhard Müller, des geschäftsführenden Präsidenten Dr. Horst, von Herren des Landesverbandes und der Behörden. Auch das Evangelische Hilfswerk war durch Prof. Faber, Tübingen, vertreten.

Das Städtchen Aulendorf im Kreis Ravensburg ist jetzt als Kneippkurort anerkannt worden. In einer modernen Kuranstalt werden sämtliche Kneippischen Heilmethoden angewandt.

Keine Isolierung der Heimatvertriebenen

Viertes Landestreffen der Heimatvertriebenen von Württemberg-Hohenzollern

Balingen. (Eig. Bericht.) Der Verband der Heimatvertriebenen in Südwürttemberg und Hohenzollern eröffnete sein viertes Landestreffen am Samstag mit einer Tagung seines erweiterten Rates im Rathaussaal von Balingen, um nach dem Rücktritt seines bisherigen Vorsitzenden Dr. Gerhard Holland einen neuen Landesvorstand zu wählen. Dr. Holland hatte sein Amt zur Verfügung gestellt, nachdem er in das Vertriebenenministerium in Stuttgart berufen worden war. Mit 123 von 148 Stimmen wurde der stellvertretende Vorsitzende Dr. Friedrich Wilhelm Schallwig, Schramberg, zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Zu Stellvertretern wurden Dr. Herbert Krügel, Tübingen, und Ulrich Rogalla, Rottweil, berufen.

Am Samstagabend fand in Balingen unter Mitwirkung des kleinen Orchesters des Südwestfunks ein festlicher Empfangsabend statt, bei dem die Grüße des Kreises und der Stadt dem Landrat Roemer und Bürgermeister Balingen überbrachten. Der bisherige Vorsitzende

des Landesverbandes der Heimatvertriebenen, Dr. Holland, sagte u. a. in seiner Ansprache, daß Deutschland ohne den deutschen Osten ein geschlagenes Land sei.

Der Sonntagvormittag stand im Zeichen der Großkundgebung, zu der sich über 14 000 Heimatvertriebene aus Baden-Württemberg eingefunden hatten. Unter den Gästen sah man den Minister für Heimatvertriebenen und Kriegeschädigte, Eduard Fiedler, und den Leiter der Abwicklungsstelle des Wirtschaftsministeriums, Staatsrat Mosthaf. Dr. Holland verlangte in seiner Rede, daß bald jeder Heimatvertriebene Arbeit finden müsse. Sein Dank galt Staatsrat Mosthaf und dem Land Württemberg-Hohenzollern für ihre Bemühungen um die Heimatvertriebenen. Dr. Schallwig dankte anschließend für das ihm erwiesene Vertrauen bei der Landesvorstandswahl.

Minister Fiedler übermittelte dann die Grüße der Regierung von Baden-Württemberg. Als Hauptaufgabe seines Ministeriums, so betonte er, betrachte er die Eingliederung der Heimatvertriebenen in ihre Berufe und die Schaffung von menschenwürdigen Wohnungen. Die Wiedergewinnung der verlorenen Heimat sei jedoch eine gesamtdeutsche Aufgabe und damit eine Schicksalsfrage des deutschen Volkes. Deshalb müsse eine Isolierung verhindert werden, um das Zusammenfinden der Heimatvertriebenen und Einheimischen zu erreichen.

Zwei landwirtschaftliche Mittelinstanzen

Baden-Baden. Für die Bildung von zwei Mittelinstanzen für die Landwirtschaftsverwaltung von Baden-Württemberg sprach sich Landwirtschaftsminister Friedrich Herrmann am Freitagabend in einem Interview mit dem Stuttgarter Korrespondenten des Südwestfunks aus. Minister Herrmann vertrat die Ansicht, daß es zweckmäßig sei, die Landwirtschaftsämter selbständigen Mittelbehörden zu unterstellen, die unabhängig von den Regierungspräsidenten die Forderungsaufgaben für die Landwirtschaft übernehmen sollten. Außerdem sollten für die Flurbereinigung und die Siedlung Schwerpunkte geschaffen werden. Der Landwirtschaftsminister glaubt, daß der südwestdeutsche Ministerrat in der kommenden Woche über die Gliederung der Landwirtschaftsverwaltung entscheiden wird.

Auch der Vorstand des württembergisch-badischen Bauernverbandes hat sich in einem Schreiben an das badisch-württembergische Staatsministerium für die Errichtung von zwei Mittelinstanzen der Landwirtschaftsverwaltung ausgesprochen, die nach dem Modell der früheren „Zentralstellen“ für die Landwirtschaftsverwaltung aufgebaut werden könnten. Die nach dem Überleitungsgesetz vorgesehenen vier Mittelinstanzen mit Regierungspräsidenten an der Spitze seien für die Landwirtschaft nicht geeignet, da der Landwirtschaftsminister seinen Einfluß nicht, wie es notwendig ist, bis in die äußersten Dienststellen zur Geltung bringen könne, wenn Zwischeninstanzen der Landwirtschaftsverwaltung in den Geschäftsbereich der Regierungspräsidenten einbezogen werden.

Umkreist eine Rakete die Erde?

Dritter internationaler astronautischer Kongreß abgeschlossen

Stuttgart. Mit der feierlichen Verleihung der Hermann-Oberth-Medaille für besondere Verdienste um die astronautische Forschung an den in den USA arbeitenden deutschen Raketenkonstrukteur Dr. Werner von Braun während eines Empfangs durch die Stadtverwaltung schloß am Samstag der dritte „Internationale Astronautische Kongreß“, zu dem sich 200 Forscher und Laien aus 13 europäischen und außereuropäischen Ländern eingefunden hatten. Dr. von Braun hat bei der Konstruktion der deutschen „V2-Rakete“ führend mitgewirkt. Da er nicht persönlich anwesend war, nahm an seiner Stelle der Vizepräsident der amerikanischen Raketen-Gesellschaft, Mr. Frederik Durant, die Ehrung entgegen.

Der Präsident der Internationalen astronautischen Föderation, Dr. Eugen Sänger (Paris), erklärte nach Abschluß der Tagung, es habe sich in Stuttgart wieder gezeigt, daß nur die engste Zusammenarbeit der Forscher aller Gebiete die immer komplizierter werdenden wissenschaftlichen Grundfragen einer Weltraumfahrt lösen könne. Die Spezialisierung der einzelnen Fachgebiete der Wissenschaft habe in den vergangenen Jahrzehnten dazu geführt, daß die Forscher immer mehr die Fühlung untereinander verloren hätten. Das Problem der Raumschiffahrt führe sie nun wieder zu einem gemeinsamen Ziel, zu einem gemeinsamen Überblick zusammen.

Vor dem offiziellen Abschluß waren auf dem Kongreß zum erstenmal in der Öffentlichkeit englische und amerikanische Filme über die deutschen Raketen im zweiten Weltkrieg sowie über die amerikanischen Raketenversuche in White Sands gezeigt worden. Beträchtliches Aufsehen erregte am Samstag noch die Mitteilung, daß in privaten Gesprächen auf dem Kongreß bekannt geworden sei, die Amerikaner hätten bereits eine unbemannte mehrstufige Rakete in den Weltraum geschossen, die aber nicht wieder zurückkehrte und jetzt möglicherweise als kleiner Trabant die Erde umkreise. Die offizielle Bestätigung dieser Mitteilung war jedoch weder von der Kongreßleitung noch von den anwesenden Wissenschaftlern zu erhalten.

Im letzten Vortrag des Kongresses zeigte der schwerkrankenbeschädigte Burghard Heim, Göttingen, einen neuartigen Weg in der theoretisch-mathematischen Forschung auf, der nach der Ansicht des Referenten zur Entwicklung noch ungeahnter Antriebskräfte führen könnte. Nach den mathematischen Untersuchungen des fast erblindeten, an beiden Armen schwerverletzten Forschers soll unter bestimmten, zurzeit noch nicht erfaßten Bedingungen, Strahlungsenergie unmittelbar in mechanische Bewegung umgewandelt werden können. Eine solche Art des Antriebs könnte Geschwindigkeiten der Raumschiffe von mehreren zehntausend Kilometern in der Sekunde ermöglichen.

Um den Rheinausbau von Basel bis Bodensee Schiffbarmachung schon in absehbarer Zeit / Jahrestagung des Rheinschiffahrtsverbandes

Um den Rheinausbau von Basel bis Bodensee

Schiffbarmachung schon in absehbarer Zeit / Jahrestagung des Rheinschiffahrtsverbandes

Rheinfelden. Bundesverkehrsminister Dr. Seeböhm unterstrich am Samstag in der südbadischen Grenzstadt Rheinfelden das starke deutsche Interesse an einer baldigen Verlängerung des Rheinschiffahrtsweges von Basel zum Bodensee. Auf der Jahrestagung des Rheinschiffahrtsverbandes Konstanz, der seit Jahrzehnten den Hochrheinausbau betreibt, sagte der Minister vor einem großen Kreis führender Wasserwirtschaftler und Verkehrsfachleute aus dem Bundesgebiet, der Schweiz und Österreich, die Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bodensee sei für die Verkehrswirtschaft des Bundes eine wichtige Aufgabe, die im Zusammenwirken mit den interessierten Anliegerstaaten Schweiz und Österreich gelöst werden sollte. Diese Aufgabe, sagte Seeböhm, sollte frei von allen kleinlichen Aspekten im Geiste echter europäischer Zusammenarbeit in Angriff genommen werden. Er hoffe, daß die Bundesregierung den auf Deutschland entfallenden Kostenteil für den Ausbau des Hochrheins bereitstellen könne, sobald andere Kanalisationsprojekte fertiggestellt sind. Für den Ausbau des Schiffahrtsweges bis zum Bodensee sind etwa 270 Millionen Mark erforderlich.

Minister Seeböhm äußerte sich ferner zu den Widerständen Schweizer Kreise gegen das stark umstrittene Kraftwerkprojekt Rheinau unterhalb des Rheinfalls bei Schaffhausen. Seeböhm sagte, er wolle alles vermeiden, was nach einer Elmischung in Innerschweizer Angelegenheiten aussehen könnte. Er sei überzeugt, daß der gesunde und nüchterne Sinn des Schweizer Volkes sich auch in dieser sehr schwierigen Frage letzten Endes durchsetzen und für die in jedem Fall notwendig werdenden deutsch-schweizerischen

Verhandlungen eine von nachbarlichem Verständnis getragene Basis schaffen werde.

Der Rheinschiffahrtsverband nahm auf seiner Tagung in Rheinfelden am Samstag eine Entscheidung an, in der der Ausbau der Hochrheinschiffahrtsstraße zwischen Basel und dem Bodensee als eine Aufgabe unserer Zeit und nicht erst der kommenden Generation bezeichnet wird. Der Verband will diese Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, der Landesregierung von Baden-Württemberg und in freundschaftlichem Verhältnis mit der Schweiz und Österreich in Angriff nehmen, „um das Ziel in einer absehbaren Zeitspanne zu erreichen“. In seiner Resolution hat der Verband die Verpflichtung übernommen, den zuständigen deutschen Regierungsstellen durch wasserwirtschaftliche Untersuchungen das Material zu erarbeiten und zur Verfügung zu stellen, das als wichtige Grundlage für die letzte Entscheidung unerlässlich ist.

Nicht nur Handwerk, sondern wirkliche Kunst

Württembergischer Gartenbau 1953 / Blumenschau des Gärtnereverbandes

so sei es der Gärtner, der Blumenpracht und damit Freude in die Häuser bringe.

Am Samstagnachmittag wurde im Althotel Tralferberg die Haupttagung des württembergischen Gärtnereverbandes abgehalten, bei der die Schaffung einer württembergischen Werbegemeinschaft Gartenbau beschlossen wurde. Außerdem wurde ein Beirat des Landes beim Landwirtschaftsministerium gewünscht. Mit einer europäischen Agrarunion erklärte sich die Versammlung einverstanden. Voraussetzung sei jedoch die Bereinigung der Mißverständnisse zwischen den Ländern nördlich der Alpen. Um der Abwanderung von Arbeitskräften in die Industrie zu begegnen, müsse die Einführung geregelter Arbeitszeiten angestrebt werden.

Der Hauptversammlung am Sonntagnachmittag in der prächtig geschmückten Lishalle wohnten etwa 800 Personen bei. Wie Landesgärtneremeister A. Moser, Reutlingen, vom württembergischen Gärtnereverband in seinem Lagebericht mitteilte, gibt es in ganz Württemberg etwa 3000 Erwerbsgartenbaubetriebe die sich mit der Zucht von Gemüse, Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnissen befassen. Sie beschäftigen rund 23 000 Menschen. Ihr gesamter Jahresumsatz beträgt etwa 62 Mill. DM. Das sind ungefähr 15 Prozent des Produktionswertes der württembergischen Landwirtschaft. Wie Gärtneremeister Moser betonte, macht vor allem der Nachwuchs große Sorgen. Denn in diesem Jahr haben sich nur 30 Lehrlinge angemeldet, während es früher etwa 130 jährlich waren.

Die prächtige Blumenschau in der Jahr-Turnhalle erfreute sich schon gestern eines sehr großen Besuches. Sie ist bis einschließlich kommenden Mittwoch geöffnet.

Aus Baden

Missionsbarkasse vom Stapel gelaufen

Mannheim. Die erste evangelische Missionsbarkasse im Bundesgebiet ist am Freitag bei strömendem Regen in Mannheim vom Stapel gelaufen. Das Missionschiff „Johann Hinrich Wichern“, das elf Meter lang und zwei Meter breit ist, soll die evangelischen Schiffer im Rhein-Main-Gebiet um Mannheim betreuen. Landesbischof Bender übergab Schiffsmissionar Jung das Boot, dessen Schiffsflagge ein violettes Kreuz auf weißem Feld zeigt.

beherbergte, wird nach einem Beschluß des Freiburger Stadtrats künftig als Unterkunft für das Stadtarchiv dienen und zeitweise auch für Ausstellungszwecke verwendet werden. Der Regierungspräsident von Südbaden, Dr. Paul Waldin, hat seine Dienststelle im historischen „Basler Hof“, der im Jahr 1951 wieder aufgebaut wurde und die südbadische innere Verwaltung beherbergt.

Aus Südwürttemberg

Internationaler Hochschulkurs beendet

Tübingen. Der internationale Hochschulkurs, an dem zahlreiche Gäste des In- und Auslandes teilgenommen hatten, wurde am vergangenen Freitag beendet. In zahlreichen Vorträgen, Diskussionen und Arbeitsgemeinschaften sowie durch musikalische Darbietungen konnten die rund 250 Studierenden aus 17 Nationen nicht nur ihre Fachkenntnisse vertiefen, sondern darüber hinaus auch enge Beziehungen zu den anderssprachlichen Kollegen anknüpfen.

Neuer Landgerichtsdirektor in Tübingen

Tübingen. Zum neuen Direktor beim Landgericht Tübingen wurde mit Wirkung vom 1. September der bisherige Oberamtsrichter Albrecht Irion ernannt. Der neue Landgerichtsdirektor war in den Justizministerien in Tübingen und zuletzt in Stuttgart tätig. Er ist als Landgerichtsdirektor Nachfolger des Senatspräsidenten Walter Biedermann, der am 1. Juli nach Stuttgart versetzt wurde.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Während des gesamten Vorhersagezeitraums meist stark bewölkt, bei vereinzelt leichten Regenfällen. Stark dünn und kühl. Tagestemperaturen nicht über 10 Grad ansteigend. Schwach windig.

Kurze Umschau

Der Begründer des Eisenbahn-Modellbau-Museums in Geislingen, Dr. Walter Strauß, ist am Donnerstag im Alter von 60 Jahren gestorben.

Ehrenurkunden für 40-, 50- oder 60jährige Betriebszugehörigkeit werden künftig vom Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg selbst unterzeichnet. Die Anträge sind nicht mehr an die Arbeitsämter, sondern an die Direktion für Arbeit in der Abwicklungsstelle des badischen Ministeriums der Wirtschaft und Arbeit in Freiburg, Wilhelmstraße 20, zu richten.

Über 50 000 Besucher haben die eine Woche lang in Tübingen gezeigte hauswirtschaftliche Fachausstellung „Stadt und Land — Hand in Hand“, die gestern abend zu Ende gegangen ist, gesehen. Die Aussteller erzielten zum Teil sehr gute Umsätze.

Aus Nordwürttemberg

Vermittlung von Adoptiv-Kindern

Stuttgart. Im Bundesgesetzblatt ist die erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Vermittlung von Adoptiv-Kindern erschienen. Nach den Bestimmungen sind in Baden-Württemberg folgende Stellen zur Vermittlung ermächtigt: in Stuttgart der Württembergische Frauenverein für hilfsbedürftige Kinder e. V., der Evangelische Kinder-Rettungsverein e. V., der Caritasverband für Württemberg und die Arbeiterwohlfahrt, in Freiburg das Referat Jugendfürsorge des deutschen Caritasverbandes und die Diözesan-Caritasstelle für Kinderfürsorge sowie die Arbeiterwohlfahrt, in Tübingen der Caritasverband für Südwürttemberg und die Arbeiterwohlfahrt, in Karlsruhe der Gesamtverband der Inneren Mission in Baden und der Caritasverband, in Mannheim der Caritasverband und die Arbeiterwohlfahrt.

Sonderlehrgang für Zimmerleute

Stuttgart. Im Oktober dieses Jahres wird das Landesgewerbeamt in Stuttgart auf vielseitigen Wunsch einen Sonderlehrgang für Zimmerer über Schichten und Treppenbau (theoretische Einführung, praktische Übungen auf dem Reißboden, Modellherstellung) durchführen. Der Kurs wird im Abendunterricht mit insgesamt 80 Stunden erteilt. Anmeldungen sofort an das Fachsekretariat des Landesgewerbeamts, Stuttgart-N, Kienestraße 18, Postschließfach 831, Fernsprecher 92241.

den erteilt. Anmeldungen sofort an das Fachsekretariat des Landesgewerbeamts, Stuttgart-N, Kienestraße 18, Postschließfach 831, Fernsprecher 92241.

Außerordentlich starker Schädlingsbefall

Stuttgart. Die Obstbäume in Württemberg, vor allem im Neckargebiet, sind nach einer Mitteilung des deutschen Bauernverbandes in diesem Jahre in einem Ausmaß von Schädlingen befallen, wie es seit Jahrzehnten nicht mehr der Fall war. Teilweise wurden völlig gesunde, voll behangene Bäume von den Larven des Apfelblütenstechers, des Frostspanners und der Apfelbaumgespinntmotte kahlgefressen. Ausreichend gespritzte und gedüngte Bäume haben dagegen den Schädlingsbefall und die Trockenheit gut überstanden.

Ein Bild am Abendhimmel

Weinsberg. Der Weinsberger „Weibertreu-Herbst“, der bisher schon alljährlich zehntausende von Besuchern angelockt hat, soll in diesem Jahr (3./6. Oktober) bedeutend erweitert und ausgebaut werden. Bei einem großen Feuerwerk auf der Weibertreu sollen Feuerwerkskörper eines der „treuen Weiber“ mit ihrem Mann auf dem Buckel am Abendhimmel abzeichnen.



„Bin 75 Jahre alt

... wurde mit 56 Jahren wegen meines Herzleidens invalid. Ohne Medikamente konnte ich überhaupt nicht sein. Trotzdem hatte ich immer große Herzbeschwerden. Seit 2 Jahren nehme ich Klosterfrau Melissengeist und fühle mich bedeutend besser! So schreibt Frau Katharina Huber, München, Balanstraße 441 Hgb. So wie sie, so können unzählige bestätigen: der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist das ideale Hausmittel gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken u. Drog. erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

Stellenangebote

1 perfekter Keilner

(sprachgewandt), mehrere perfekte Servierinnen, mit nur ersten Referenzen, in führendes Café-Restaurant einer württembergischen Kreisstadt zum 1. Februar 1953 gesucht.

Angebote erbeten unter G 834 an die Geschäftsstelle.

Nimm DARMOL Du fühlst Dich wohl!

Bedeutende Großhandlung

der sanitären Installat.-Branche sucht

tüchtige kaufm. Nachwuchskräfte

Branchekundige Herren, auch Eisenhändler, werden gebeten, ihre Bewerbung mit handgeschriebenen Lebenslauf und den üblichen Unterlagen zu senden unter G 837 an die Geschäftsstelle.

Vertreter

z. Verkauf von Polstermöbeln, Matratzen, Steppdecken, Bettfedern an Privat gesucht. Hohe Provision. Anz. unter G 839 an die Geschäftsstelle

Warten Sie nicht

bis Sie zufällig erfahren, wo eine Stelle frei ist. Inserieren Sie selbst!

Chef-Konditor (Meister)

2 Konditoren, 1 Koch-Konditor

in führendes Café einer württembergischen Kreisstadt zum 1. Februar 1953 gesucht. Wohnräume vorhanden.

Bewerber mit besten Referenzen richten ihre Angebote mit Gehaltsansprüchen unter G 833 an die Geschäftsstelle

Gewandte Verkäufer und Verkäuferinnen

von Lebensmittel-Filialbetrieb nach Württemberg zu baldigem Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter G 878 an die Geschäftsstelle

Reife Klavierkunst

Karl-August Schirmer spielte im Kursaal Bad Liebenzell. Dem Edwin-Fischer-Schüler Karl-August Schirmer (Freiburg Br.), der am Freitagabend erstmals in Bad Liebenzell konzertierte, ging der Ruf einer ungewöhnlichen Begabung voraus. Die in ihm gesetzten Erwartungen wurden nicht enttäuscht: K.-A. Schirmer erwies sich in dezenter Virtuosität als ein Pianist mit ausgefeilten technischen und vorzüglichen musikalischen Qualitäten, dessen Auftreten einen größeren Zuhörerkreis verdient hätte, als er im Kursaal vertreten war.

Aus stets gleicher Sicherheit des Stülfühls erwuchs ein schlechthin vollendeter Bach (was an der Wiedergabe der „Fantasie a-moll“ so ergriff, war das echt Bachsche, tiefe religiöse Empfinden, aus dem heraus die werkgetreue nachgeschaffene „Fantasie“ gestaltet wurde) und Beethovens „Sonate op. 110 As-Dur“ — reinster und doch ein ganz neuer und frischer Beethoven — die ihren musikalischen Höhepunkt in dem wundervollen Adagio-Satz fand. Hier gewannen alle jene Stimmungen vollkommenen Ausdruck, die der aufs Innerliche gerichteten Natur K.-A. Schirmers entsprechen.

Brahms' romantische Musikpoesie scheint dem Künstler besonders zu liegen. Die drei Intermezzi gab er in all ihren Stimmungen abwechslungsreich und mit ausdrucksgeprägtem Ton wieder.

Schubert, das bedeutet: Tiefe und Besinnlichkeit, Süße und Farbe, schwärmerisch-sangesfreudige Melodik in wohlausgewogenem Gegensatz. Seine Sonate op. posth. B-Dur wurde mit all ihren Reizen, mit ihrer sprühenden Phantastik, ihrem überirdisch-verklärten Andante zu einem Kabinettstück feinsten Ausdeutungs- und Stimmungskunst.

Der Edwin-Fischer-Schüler machte sich bei Schirmer in allem bemerkbar: In der unglaublich leichten Klavierhand und in der ganz auf verhaltene Empfindung eingestellten — beherrschte ebenso in den großen Ausbrüchen wie im ganz feinen und zarten Gefühl — musikalischen Gestaltung.

Der Dank der zumeist angeregten Zuhörer äußerte sich in lebhaftem Beifall und wurde mit der in gezügelter Leidenschaft gespielten Rhapsodie von Brahms und mit der gefühlsbesetzt gestalteten Romanze von Schumann belohnt.

Brief aus Stammheim

Stammheim. Immer mehr rundet sich das Ortsbild im neuerstandenen Stammheim. Bald werden auch die letzten Lücken ausgefüllt sein, und die Gemeindeverwaltung ist bestrebt, mit der privaten Bauinitiative Schritt zu halten.

Am Rathausplatz ist in den letzten Tagen der neue Gasthof zum „Hirsch“ aufgerichtet worden. Mit einer Länge von 18,60 m und einer Breite von 11 m steht er dem stattlichen Rathaus gegenüber wenig nach. Bauherr ist der Schwiegersohn des früheren Hirschwirts Fischer, Bäckermeister Fingerle aus Calw. Neben einer Bäckerei wird der neue „Hirsch“ eine geräumige Gaststube mit großen Nebenzimmern erhalten, die im Bedarfsfälle zu einem einzigen Raum gestaltet werden können. Fremdenzimmer bieten den immer zahlreicheren Kurgästen einladende Möglichkeiten eines ausgedehnten Erholungsaufenthaltes. Für das Ortsbild aber wird der neue Gasthof eine Zierde sein.

Neben den zahlreichen Neubauten im zerstörten Teil des Ortes gibt es auch Renovierungen und Umbauten im alten Ortsteil. Vor allem sei hier der Um- und Ausbau des Evangelischen Erziehungshomes hervorgehoben. Die Bauarbeiten sind bereits abgeschlossen, will doch das Erziehungshome noch in diesem Jahr sein 125jähriges Bestehen feiern. Auch die Kinderschule ist gegenwärtig Arbeitsplatz der Bauleute, die hier eine gründliche Ueberholung vornehmen.

Außerhalb des Ortes in Nähe der Bundesstraße 296 hat die Spar- und Darlehenskasse Stammheim eine 20 m lange Dreschhalle mit Keller und Lagerräumen erstellt. Beim Lagerhaus der Darlehenskasse an der Friedhofstraße wird zur Zeit eine Autowaage eingerichtet.

Im Ort selbst wird kanalisiert und gepflastert und in kurzer Zeit wird die Dampfwalze erscheinen, um die Ortstraßen wieder zu weichen, damit sie anschließend geteert werden können.

Wenn diese Arbeiten alle abgeschlossen sind, wird Stammheim wieder seine alte Anziehungskraft haben. Schon in diesem Jahr hat Stammheim eine wachsende Zahl von Gästen zu verzeichnen und man darf daher berechnete Hoffnungen haben, daß man in Zukunft vom „Luftkurort Stammheim“ sprechen wird.

Stammheim. Vor der Handwerkskammer Reutlingen hat FrL Hedwig Müller, Tochter des Telegr.-Bauführers Fritz Müller, die Meisterprüfung im Damenschneiderhandwerk mit Erfolg abgelegt. Wir gratulieren.

Schulhaus-Einweihung in Nagold

Nagold. Durch Kultminister Dr. Schenkel wurde vergangenen Samstag das an der Calwer Straße neu erstellte Volksschulgebäude seiner Bestimmung übergeben. Es beherbergt in seinem 70 Meter langen Hauptbau und einem 30 Meter langen Nebenbau 15 Schulzimmer, 1 Zeichensaal, Räumlichkeiten für die Hauswirtschaftsschule sowie weitere Auswechsellokale und die erforderlichen Nebenräume.

CALWER TAGBLATT
Verlag Paul Adolph, in der Südwest-Pressen GmbH,
Gemeinschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger
Lokale Schriftleitung: Helmut Haas
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 23
Druck: A. Oetelshäger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatl. Bezugspreis: 2,80 DM. Zus. 40 Pfg. Trägerfolge

Witterung nochmals freundlich und warm?

Monatsbericht der Wetterwarte Freudenstadt — Augusttemperaturen 2 Grad über normal

Die für unser Gebiet zuständige Wetterwarte Freudenstadt meldet: Auch den Monat August zeichneten wieder ungewöhnliche Wärme und unzureichende Niederschläge aus. Wenn auch die Niederschlagsmengen allgemein höher ausfielen als im Juli, so wurden doch meistens nur 70 bis 90 Prozent der Norm erreicht. Nachdem bis zur Monatsmitte nur knapp 30 Prozent der Norm erreicht worden waren, setzten bis zum 21. meist im Bereiche von Gewittern ergiebigerer Niederschläge ein. Nach einer darauffolgenden achtstägigen Trockenperiode fielen in den beiden letzten Monatstagen nochmals außergewöhnlich hohe Niederschlagsmengen, besonders im Stau der Gebirge, so daß damit gebietsweise die Monatsnorm sogar leicht überschritten wurde. Die Temperaturen lagen, abgesehen von einem für die Jahreszeit relativ zu kühlen Witterungsabschnitt vom 16. bis 24., weit über dem langjährigen Durchschnitt, so daß der Monat um über 2 Grad zu warm ausfiel. Bei vielfach stärkerer Bewölkung lag die Sonnenscheindauer meist um 5—10 Prozent über dem Durchschnitt.

An der Wetterwarte Freudenstadt-Kienberg fielen im Monat August an 17 Niederschlags-tagen insgesamt 120 Liter/qm, womit 105 Prozent der Norm erreicht wurden. Hiervon fielen allein vom 30./31. 42 Liter und damit an vier Tagen je über 10 Liter/qm, und an sieben Tagen je über 5 Liter/qm. Das Monatsmittel der Temperatur lag mit 17,2 um 2,4 Grad über dem langjährigen Mittelwert. Die Höchsttemperatur wurde am 13. mit 29,5 Grad auf dem Kienberg und 31,5 Grad in der Stadt gemessen. Die Tiefsttemperatur trat in der Nacht zum 21. mit 5,7 Grad auf dem Kienberg und 4,7 Grad in der Stadt auf. Unmittel-

bar am Erdboden sank die Temperatur auf 3,6 Grad ab. An acht Tagen wurde je über 10 Stunden Sonne registriert. Der Höchstwert betrug am 12. 13,2 Stunden. Ohne Sonne war kein Tag. Bei einem mittleren täglichen Bewölkungsgrad von 5,5 Zehntel Himmelsbedeckung (langjährig 5,2) wurden 7,2 Stunden mittlere tägliche Sonnenscheindauer (langjährig 7,0) erreicht. Dies sind 51 Prozent der für Freudenstadt astronomisch möglichen Sonnenscheindauer. Insgesamt wurden fünf heitere Tage (langjährig 6), 6 trübe Tage (langjährig 7) und 12 Sommertage (Tageshöchsttemperatur 25 Grad und mehr) gegenüber langjährig nur 6 erreicht. An fünf Tagen traten Gewitter, an sechs Tagen Windstärke 6 und mehr und an einem Tag eine Gewitterböe mit Windstärke 8 und Hagel auf.

Ueber die Witterung des laufenden Monats macht die Wetterwarte folgende Voraussage: Mit Beginn dieser Woche dürfte sich wieder Wetterberuhigung und Erwärmung einstellen. Abgesehen von ein- bis zweitägigen kurzfristigen Wetterverschlechterungen mit Niederschlägen und Abkühlung, so besonders um die Monatsmitte, dürfte dann bis gegen Ende des zweiten Septemberrdrittel ein vorwiegend trockener, freundlicher und warmer Witterungsabschnitt einsetzen. Zu Beginn des letzten Monatsdrittels wird voraussichtlich mit einer weiteren nachhaltigen Verschlechterung zu rechnen sein, der dann gegen Monatsende erneut wieder beständiges und recht warmes Wetter mit kühlen Nächten nachfolgen dürfte. Allgemein wird auch der Monat September übernormale Mitteltemperaturen und unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen bringen.

Der Sport vom Sonntag

Fußball

A-Klasse, Gruppe Enstal

Arnbach I — Calw I 3:1 (0:1)
Arnbach II — Calw II 0:5 (0:4)

In diesem mit Spannung erwarteten Punkte-kampf spielten von Anfang an die Arnbacher leicht überlegen, während die Kreisstädter nur mit vereinzelt Vorstößen vor dem Gastgebergehäuse auftauchten, trotzdem aber in der 15. Minute durch Scharfschuß des Linksaußen zum 0:1 kamen. Aufopfernd und zäh verteidigten die Calwer ihren knappen Vorsprung, so daß es bis zum Wechsel beim 0:1 blieb. Nach Wiederbeginn kamen die Arnbacher etwas überraschend in der 3. Minute zum Ausgleich. Beide Mannschaften kämpften jetzt mit letztem Einsatz um den entscheidenden Treffer, der den Einheimischen in der 67. Minute zufiel. Die Nagoldtäl-er setzten nun zu einem energischen Endspurt an und verlegten das Geschehen in die gegnerische Hälfte, kamen aber trotz bester Chancen zu keinem Erfolg mehr. Die Schiedsrichterleistung war gut.

Unterreichenbach I — Langenalb I 3:3 (2:1)

Mit einem Glückstart begann dieses spannende Punktetreffen, da die Unterreichenbacher vom Anspiel weg das 1:0 heraus-schießen konnten. In der 17. Minute gelang Langenalb der Ausgleich, doch erzwangen die Platzherren in der 25. Minute die 2:1-Führung, bei der es auch bis zur Halbzeit blieb. Auch die 2. Hälfte wurde mit einer Ueber-raschung eingeleitet, da diesmal die Gäste vom Anspiel weg zum Erfolg kamen und den Gleichstand erzielten. In der 53. Minute gin-gen die Nagoldtäl-er mit 3:2 nochmals in Front, was die Gäste mit unnötiger Härte beantworteten, die leider vom Schiedsrichter nicht unterbunden wurde und auch zum Aus-gleich führte. Trotzdem zeigten sich die Unterreichenbacher überlegen und setzten die Gästeabwehr gewaltig unter Druck. In der 85. Minute ging der einheimische Torhüter durch Verletzung bei absichtlichem Foulspiel verloren. Weitere Unsportlichkeiten der Gäste hatten insofern Erfolg, als sie den fälligen Siegestreifer der Unterreichenbacher tatsächlich verhinderten. Der Schiedsrichter versagte auf der ganzen Linie, so daß die Langenalber mit viel Glück zu dieser Punkte-teilung kamen.

Engelsbrand — Conweiler 1:0 (0:0)
Gräfenhausen — Ottenhausen 4:1 (2:1)
Pfinzweiler — Waldrennach 3:1 (0:0)
Feidrennach — Neuenbürg 1:2

B-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Altbürg I — Bad Liebenzell I 0:3 (0:2)
Altbürg Jgd. — Bad Liebenzell Jgd 0:0 (Verbandsspiel)

Trotz schlechter Bodenverhältnisse sah man auf beiden Seiten sehr gute Leistungen, wobei besonders die Einheitlichkeit der Bades-tädter auffiel, während die Altbürger eine schlagfertige Abwehr ins Feld stellten. In dem sehr schnell verlaufenden Spiel konnten die Gäste bis zur 32. Minute eine beruhigende 0:2-Führung erzwingen, bei der es bis zum Wechsel blieb. Bei Wiederbeginn kamen die Altbürger besser zur Geltung, da die Badesstädter in ihrem Spiel etwas nachließen, doch vermochten sie auch in dieser Spiel-periode kein Tor zu erzielen, während die Gäste nochmals erfolgreich waren und sich damit zwei wertvolle Punkte sicherten.

Althengstett I — Beihingen I 1:3 (1:1)
Althengstett II — Beihingen II 5:1

Eine weitere Ueberraschung brachte diese anfangs gleichwertige Begegnung, da die Beihinger Gäste mit einem überaus starken Körper-einsatz die technische Ueberlegenheit der Platzherren auszugleichen verstanden, wes-halb sie auch in der 20. Minute unerwartet

zur 0:1-Führung kam. Erst 10 Minuten später gelang den Althengstettern der Ausgleich. Nach dem Wechsel setzten die Althengstetter alles auf eine Karte, doch war die sonst so gefürchtete heimische Angriffreihe von großem Schußspech verfolgt, während die mit Steilvorlagen operierenden Gäste durch sehr schnell vorgetragene Angriffe zu zwei weiteren Erfolgen kamen. Der gegen Schluß eingeleitete Endspurt der Althengstetter vermochte diesen Vorsprung nicht mehr aufzuheben, da mehrere ihrer Spieler nicht mehr voll ein-satzfähig waren. Die Gäste erzielten also dank ihrem sehr harten Spiel den ersten Sieg auf Althengstetter Gelände.

Stammheim I — Haiterbach I 1:3 (0:2)
Stammheim II Haiterbach II 0:0 (0:0)

In einem sehr schnellen und fair durchge-führten Spiel stellten die Haiterbacher eine ausgeglichene Mannschaft ins Feld, in der sich besonders der Angriff hervortat, der in der 15. und 43. Minute eine beruhigende 0:2-Führung herausschoß, bei der es dann auch trotz mehrmaliger Gelegenheiten der Stamm-heimer bis zum Wechsel blieb. In der zwei-ten Halbzeit kamen die Platzherren weit bes-ser ins Spiel, doch scheiterten sämtliche An-griffe an dem sehr gut hütenden Schlußmann der Haiterbacher. Dagegen kamen die Gäste durch einen gutangelegten Angriff zu ihrem dritten Erfolg, dem erst 15 Minuten vor Schluß die Stammheimer den Anschlußtreffer folgen ließen. Weitere Erfolge ließen die Gäste jedoch nicht mehr zu, wodurch die Stammheimer zu ihrer ersten Heimmiederlage kamen.

Oberschwandorf I — Walddorf I 2:5 (1:2)
Oberschwandorf II — Walddorf II 7:1 (5:0)

Mit einer Ueberraschung endete dieses Lok-alderby, in dem beide Mannschaften zu-nächst eine gleichwertige Leistung zeigten. Der gefährlichere Gästeangriff brachte bis zur 37. Minute eine 0:2-Führung der Wald-dorfer. Erst kurz vor Seitenwechsel gelang es dann den Platzherren, auf 1:2 zu verkürzen. Nach Wiederangriff erhöhten aber die Gäste nochmals um zwei weitere Tore, worauf die bis jetzt sehr schwach spielenden Ober-schwandorfer schärfer ins Zeug gingen und einen zweiten Treffer anbrachten. Ein fünf-tes Tor sicherte den Gästen die Punkte.

C-Klasse, Gruppe Nagoldtal

Simmozheim I — Ostelsheim I 0:0 (0:0)
Simmozheim II — Ostelsheim II 1:5

Wie erwartet trafen in dieser Begegnung zwei gleichwertige Gegner aufeinander, so daß trotz anfänglicher leichter Ueberlegen-

Im Spiegel von Calw

Heute „Wiener Blut“

Wir erinnern unsere Leser daran, daß die Deutsche Musikbühne Freiburg heute um 20 Uhr im Volkstheater Calw die Strauß-Operette „Wiener Blut“ zur Aufführung bringt.

AOK morgen geschlossen

Wegen Vornahme der Hauptreinigung bleiben die Schalterräume der Allgemeinen Ortskrankenkasse Calw morgen geschlossen.

Luftpostpaketverkehr wird erweitert

Vom 1. Oktober an wird nach Mitteilung der deutschen Bundespost der Luftpostpaket-verkehr mit dem Ausland auf mehr als 80 Länder ausgedehnt, jedoch sind Australien, Bolivien und einige fernöstliche Länder von dieser Erweiterung ausgenommen.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Lehrgang für den mittl. Verwaltungsdienst

Wie das Innenministerium mitteilt, findet bei genügender Beteiligung in der Zeit vom 2. Februar bis 30. April 1953 ein Lehrgang mit anschließender Prüfung für den mittleren Verwaltungsdienst statt. Nähere Einzelheiten sind bei den Bürgermeisterämtern zu er-fahren.

Handelsregister des Amtsgerichts Calw

Neueintragungen
HR A 151 — 23. 7. 1952. Franz Reinschmidt in Bad Liebenzell. Geschäftsinhaber: Franz Reinschmidt, Drögist in Bad Liebenzell. Die Niederlassung wurde von Pforzheim nach Bad Liebenzell verlegt.

HR A 152 — 8. 8. 1952. Schilderfabrik Bossert K.G. in Unterreichenbach. Kommandit-gesellschaft seit 28. 7. 1952. Persönlich haftender Gesellschafter: Wilhelm Bossert, Fabrikant in Unterreichenbach. Zwei Kommandi-tisten. Dem Wilhelm Matschok, Kaufmann in Stuttgart, ist Prokura erteilt.

Veränderungen
HR B 16 — 8. 8. 1952. Neue Heilanstalt für Lungenkranke, Waldsanatorium Dr. Schröder Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Schönbürg. Durch Gesellschafterbeschuß vom 12. 7. 1952 wurden Dr. Walther Schmid, Fabrikant in Stuttgart, Sandbergerstraße 33, und Dr. med. Heinz Schröder, Assistenzarzt in Kirchheim-Teck, zu Geschäftsführern be-stellt. Prokura wurde dem Josef Leppert, Kaufmann in Bad Liebenzell, erteilt. Er ver-tritt die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer.

HR A 36 — 20. 8. 1952. Garnhaus Heinrich Röhle in Calw. Walter Röhle, Kaufmann in Calw, ist als persönlich haftender Gesell-schafter eingetreten. Offene Handelsgesell-schaft seit 1. 7. 1952.

HR A 132 — 20. 8. 1952. Karl H. Acker-mann in Althengstett. Walter Schmidt ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesell-schaft ist aufgelöst. Anna Ackermann, geb. Hantke, ist nunmehr Alleininhaberin. Fräulein Antonie Hantke in Althengstett ist Ein-zelprokuristin.

HR A 65 — 20. 8. 1952. Baumwollspinnerei Calw, C. u. H. Schmid, Kommanditgesell-schaft in Kenheim. Der persönlich haftende Gesellschafter Hermann Schmid ist durch Tod ausgeschieden. Drei weitere Kommandi-tisten.

Löschung
HR A 116. Moritz Kollmer in Ernstsmühl. Die Firma ist erloschen.

helt der Simmozheimer, die in ihren Ak-tionen von großem Schußspech verfolgt waren, die erste Hälfte torlos zu Ende ging. In der zweiten Hälfte kamen die Ostelsheimer bes-ser ins Spiel, doch war der Gästeangriff nicht schußkräftig genug, eine Entscheidung herbeizuführen.

Oberreichenb./Oberkollb. - Breitenberg 6:1 (4:1)

Die Oberkollbacher stellten auch in diesem Kampf ihre derzeitige Spielstärke unter Be-weis, da sie von Anfang an das Spielge-schehen eindeutig bestimmten und bereits bis zur 20. Minute mit 4 Toren Vorsprung in Führung lagen, während die Breitenberger nur einen Erfolg verbuchen konnten. Auch in der zweiten Hälfte änderte sich an der eindeutigen Ueberlegenheit der Gastgeber nichts, doch kamen sie gegen die nun sehr defensiv spielenden Breitenberger nur noch zu zwei weiteren Toren.

Handball

Nagold — Bondorf 9:7
Oeselbronn — Haiterbach 16:7

Allgemeine Ortskrankenkasse Calw
Wegen der Durchführung von Hauptreinigungsarbeiten sind
unsere Kassenschalter
am Dienstag, den 1. September 1952
geschlossen
Calw, den 6. September 1952 Die Verwaltung.

Odermatts Öl-Kaltwellen
keine Waschköpfe
Alle Fotoarbeiten
sorgfältig und preiswert
in der
Drogerie C. Bernsdorff
Calw

Für Innenarbeiten am Kreis Krankenhaus werden dringend
10 Maurer und 10 Hilfsarbeiter
gesucht.
Jakob Alber KG., Calw

Größeren Raum
für Büro oder Laden geeignet, in Vorort Calw zu vermieten.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes.
Starke pikette
Prestlingspflanzen
ab ab Philipp Mast, Calw
Einen Wurf ans Fressen gewöhnt
Milchschweine
verkauft Joh. Stoll, Rötensbach